

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 65.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 22. März 1917.

Nummer 25.

## Der Krieg.

Wichtiges hat sich in der vergangen Woche ereignet. Querschnitt die Revolution in Russland. Der Zar hat abgedankt, oder ist abgesetzt worden. Die Nachrichten sind unermesslich und widerspruchsvoll. Man kann jedoch annehmen, daß es sich um ein ernstes Ereignis handelt. Es wird wohl einige Zeit dauern, ehe zuverlässige Nachrichten durchdringen. Vermutlich wird versucht man, die Revolution als einen Vorteil für die Alliierten zu schildern.

In Frankreich hat wieder eine Revolution stattgefunden. Die Deutschen haben in Frankreich mehrere hundert Quadratmeilen angeschlossen Gebiet geräumt, worin die stark besetzten Ortschaften zusammen in Verone befinden. Die Alliierten vermuten, daß die Deutschen behaupten, daß es sich um ein strategisches Manöver handelt.

Der Abwehrkampf wird in veränderter Weise fortgeführt. Leider sind in der Kriegszone auch wieder amerikanische Schiffe versenkt worden und amerikanische Menschenleben verloren gegangen. Amerikanische Schiffe werden bewaffnet, um Widerstand zu leisten. Wir befinden uns schließlich im Kriegszustand mit Deutschland, obgleich man es vorläufig noch „bewaffnete Neutralität“ nennt.

## Revolution in Russland.

St. Petersburg (über London), 18. März. Nach dreitägigen Kämpfen ist die Revolution erfolgreich durchgeführt. Zar Nikolaus hat zu Gunsten seines 13jährigen Sohnes, des Thronfolgers Alexis, abgedankt und sein Bruder, der Großfürst Michael Alexandrowitsch, ist zum Kaiser ernannt worden. In den Kämpfen zwischen den Truppen, die auf der Seite der Revolution standen und denjenigen auf der Seite der Regierung wurden, soweit bekannt, nur ungefähr 500 Personen getötet. Unter den Toten soll sich der Minister des Innern Protopop befinden. Der Zar floh, als er gezwungen wurde, daß das Schicksal seiner Dynastie auf dem Spiele stehe, nach dem Willen des Volkes überlegte, von Zarsoje Selo zu den Truppen an der Front. Der kaiserliche Palast wurde von revolutionären Truppen belagert.

Berlin (über Sawille, 2. 3), 18. März. Eine von St. Petersburg eingetroffene Depesche meldet, daß die russische Regierung gestützt auf die russische Hauptstadt und Moskau in den Händen der Revolutionäre sind. Die offizielle Meldung, welche die erfolgreiche Erhebung andeutet, lautet:

„Die über die vollständige Störung des Transportwesens erbiterte Resolution von St. Petersburg ist schon seit längerer Zeit unruhig. Die Revolutionäre haben die Regierung in den Händen und die russische Hauptstadt und Moskau in den Händen der Revolutionäre sind. Die offizielle Meldung, welche die erfolgreiche Erhebung andeutet, lautet:

„Die Duma beschloß jedoch am Sonntag, sich dem kaiserlichen Willen nicht zu fügen, sondern ernannte einen Exekutivkomitee, an dessen Spitze der Präsident Rodzianko stand. Der Ausschuss konstituierte sich als provisorische Regierung und ernannte den folgenden Appell: „Infolge der durch die frühere Regierung verursachten inneren Schwierigkeiten ist sich die Exekutive der Duma entschlossen, die öffentliche Ordnung in die Hand zu nehmen. Im Bewuß-

sein der Verantwortung, die sie damit übernimmt, erwartet die Exekutive, daß die Bevölkerung und die Armee sie bei der Lösung der schwierigen Aufgabe unterstützen werden, welche die Bildung einer neuen Regierung bildet.

„Im Vertrauen auf die Bevölkerung der Hauptstadt und auf die Armee, die sich mit den Revolutionären vereinigte, verhaftete die Exekutive sämtliche Minister und schickte dieselben ins Gefängnis. Das bisherige Ministerium wurde für aufgehoben erklärt.

„Heute, am dritten Tage der Revolution, befindet sich die Hauptstadt, in welcher die Ordnung rasch wiederhergestellt, vollständig in den Händen des Exekutivkomitees. Die in St. Petersburg liegenden und mehr als 30,000 Mann zählenden Truppen unterstützen die Revolution. Der Angeordnete und Generalkommandant Engelhard ist zum Kommandeur der Hauptstadt ernannt worden. Gestern Abend hat der Exekutivkomitee eine Proklamation erlassen, in welcher sie die Bahnen und Banken auffordert, den Verkehr wieder aufzunehmen. Der Abgeordnete Gromski ist zum provisorischen Chef der St. Petersburger Telegraphenagentur ernannt worden.

„Ueber Stockholm kommen weitere Einzelheiten über die russische Revolution. Anfänglich wurde die Sache ganz geheim gehalten, denn die St. Petersburger Telegraphenagentur befanden sich offenbar noch in den Händen der nun gestürzten Regierung. In Paris wußte man jedoch allem Anschein nach, was in der russischen Hauptstadt vorging. Die Revolutionspartei der Pariser Presse verriet das.

Aus den nun späteren Meldungen geht hervor, daß die Revolution schon vor mehreren Wochen mit isolierten Ausbrüchen in St. Petersburg und fast allen Provinzialstädten begann. Die Unruhen wurden stetig ernster, denn die Aufständigen begannen zu plündern und die Arbeiter stritten. Schließlich brach die öffentliche Ordnung ganz zusammen. In St. Petersburg begannen schwere Hungerstreiks.

Erregte Menschenmassen zogen durch die Straßen und plünderten die Häuser und Profitorien. Als kein Brot mehr zu finden war, bildeten die Massen, Umzüge, um schließlich unter Johlen und Drohungen nach dem Rathaus zu marschieren. Andere Säulen zogen vor das Palais des Garnisonskommandeurs General Khabalow und es kam an vielen Stellen zu blutigen Zusammenstößen zwischen der berittenen Polizei und den Aufständigen.

Am 9. März trat die Duma zusammen und es gelang dem Präsidenten Rodzianko, die Führer der Aufständigen dadurch zu beruhigen, daß er eine Konferenz eines parlamentarischen Komitees mit dem Premier und den anderen Ministern ankündigte.

Bei der Konferenz kam es jedoch zu tumultuarischen Ausbrüchen. Rodzianko und die Parteiführer Schingarew und Wilschukow griffen den Premier Gromski wütend an, bis dieser die Konferenz für abgebrochen erklärte. Nun traten die Abgeordneten den Ministern mit geballten Fäusten entgegen und überhäufte sie mit Vorwürfen und Schmähungen.

In der Zwischenzeit hatte sich die Aufregung der Volksmassen in den Straßen zur höchsten Wut gesteigert. Während der Nacht begaben sich die Buchdrucker an den Strich und es erschienen keine Zeitungen mehr. Das Militär fraternisierte mit den Aufständigen und die Soldaten erklärten offen, daß sie nicht auf das Volk schießen würden.

Da niemand mehr seines Lebens sicher war, boten die vornehmen Straßen, wie der Newski Prospekt

und die Moskawa einen verödeten Anblick. In den dicht besiedelten Stadtteilen spielten sich jedoch beständig Zusammenstöße zwischen der Polizei und Strikern ab.

Der Kampf zwischen der Duma und der Regierung wurde zum offenen Konflikt, als der Präsident Rodzianko einen Kurier zum Zaren sandte und die sofortige Entlassung des ganzen Ministeriums verlangte. Der Zar stellte sich auf die Seite des Premiers Gromski und ließ diesen das Schreiben Rodziankos beantworten.

Am Sonntag Morgen verließ der Zar Zarsoje Selo, um nach der Front zu fliehen und sich unter den Schutz der Truppen zu stellen. Damit trat die Revolution in ihre letzte Phase und es erfolgte die Proklamation einer provisorischen Regierung durch die Exekutive der Duma. In Moskau triumphierte die Revolution gleichfalls und die dortigen Truppen sind zu der provisorischen Regierung übergegangen, wie diejenigen in St. Petersburg.

## Inland.

— New York, 18. März. Drei amerikanische Dampfer mit einer Gesamttonnage von 14,587 Tonnen sind dem unbefruchteten deutschen Tauchbootkrieg zum Opfer gefallen.

Nach den aus London eingetroffenen Nachrichten ist man über das Schicksal von 48 Mann der Besatzung, darunter 34 geborenen oder naturalisierten Amerikanern, noch im Unklaren.

Der Frachtdampfer „City of Memphis“ wurde durch Geschützfeuer versenkt. Sechzehn der 50 Mann starken Besatzung haben einen Hafen erreicht. Von dem ohne Wohnung in den Grund geborstenen Dampfer „Vigilantia“ werden 14 Mann vermißt. Die Besatzung des Dampfers „Illinois“ wurde gerettet. „City of Memphis“ und „Illinois“ befanden sich angeblich ohne Fracht auf der Rückfahrt nach den Vereinigten Staaten.

— Washington, 18. März. Die letzte Hoffnung des Präsidenten und seiner Ratgeber, daß der Krieg mit Deutschland vermieden werden kann, scheint geschwunden zu sein, seitdem die Nachricht eingetroffen ist, daß drei amerikanische Dampfer, wie es vorläufig noch heißt, mit schwerem Verlust an Menschenleben, von deutschen Tauchbooten in der Gefährzone versenkt wurden. Man glaubte, daß die deutsche Regierung vielleicht auf den Rat des Grafen von Bernstorff eine Willigung in ihren ursprünglichen Plänen eintreten lassen und damit Handlungen vermeiden werde, „die die Bundesregierung zum Krieg zwingen müßten“. Das war augenscheinlich nicht der Fall.

## Kriegsnachrichten.

— London, 18. März. Im Hans der Gemeinen beantwortete heute James J. MacPherson, „parlamentarischer Sekretär des Unterstaatssekretärs im Kriegsamt“, eine Interpellation über die kürzliche Kritik an dem britischen Fliegerdienst und die Andeutung, daß die Briten auf die Ueberlegenheit zur Luft an der Westfront „nicht mehr“ Anspruch hätten, folgendermaßen:

„Wir sind mit unserem Flugzeugmodell zufrieden. Einige Maschinen, die den neuesten Anforderungen nicht entsprechen, werden mit möglicher Raschheit ausgewechselt.

„Die durchschnittlichen Wochenverluste betragen in den letzten sechs Wochen: Tote, 7,6; Verwundete, 3,3; Vermißte, 4,2.

„Die Lage in der Luft ist noch nicht entschieden. Während des Winters gaben sich alle kriegsführenden Mäch-

te Mühe, ihren Fliegerdienst zu verbessern und zu vergrößern. Mit dem Eintritt der guten Witterung muß man schwere Kämpfe erwarten, ehe die Ueberlegenheit endgültig erzielt werden kann.

„Es muß jedoch zugestanden werden, daß die Briten den Deutschen in einer Beziehung immer überlegen waren, — nämlich in dem Umfang der Arbeit, die das Fliegerkorps für die Armee verrichtete. Die Lage ist jener ähnlich, die in der gleichen Periode des letzten Jahres herrschte, als die Deutschen, nachdem sie sich während des Winters ausgeruht und verstärkt hatten, erneuten Widerstand leisteten und die britische Ueberlegenheit sich nur nach schweren Kämpfen eringen ließ.

„In diesem Jahre scheinen sich die Deutschen an der britischen Front konzentriert zu haben, was wahrscheinlich mit dem deutschen Rückzug in Verbindung zu bringen ist. Wir senden beständig Verstärkungen nach der Front und hoffen binnen kurzem unsere Ueberlegenheit wieder hergestellt zu haben.“

— Britische Kavallerie hat Kazimain am Tigris, fünf Meilen oberhalb Bagdad, besetzt, wie amtlich angekündigt wurde. In dem Bericht heißt es ferner:

„Samstag Abend blieben wir in Fühlung mit dem Feind beiderseits des Tigris, südlich Bagdad. Während der Nacht rückte der Feind seine ganze Schanzlinie vor Tagesanbruch, am Sonntag, wurde der allgemeine Vormarsch angeordnet und um 5.55 Uhr früh besetzten wir den Bahnhof. Kurz darauf rückten wir in die Stadt ein. Unsere Kavallerie stieß weiter vor und besetzte Kazimain. Wir machten über 100 Gefangene und erbeuteten vier beschädigte Aeroplane. Dann nahmen die Kanonboote die Verfolgung auf.

„Während dieser kürzlichen Kämpfe herrschten fürchterliche Sandstürme. Wassermangel und die kräftige Verfolgung gestalteten die Operationen äußerst schwierig.“

— Der Kriegsminister Enver Pascha, der soeben von Kleinasien nach Konstantinopel zurückgekehrt ist, hielt im Parlament eine Rede, in welcher er in Betreff der Kriegslage sagte:

„Die Situation ist seit dem Eintritt der Türken in den Krieg niemals günstiger gewesen, als gegenwärtig. Wir und unsere Verbündeten erwarten die Frühjahrsoffensive unserer Feinde mit Seelenruhe. Ueber die von unserer Seite vorbereiteten Maßnahmen muß ich natürlich Stillschweigen bewahren. Die Dardanellen und unsere Küsten sind sicherer, als je vorher, und an der Sinai-Front, sowie im Kaukasus ist die Lage unverändert. In Mesopotamien fallen wir aus strategischen Gründen nach dem Norden zurück, und in Persien ziehen wir unsere Front gegen Kermanisch zurück. Die allgemeine Situation rechtfertigt das Vertrauen, mit dem wir der weiteren Entwicklung des Krieges entgegensehen. Unser schließlicher Sieg ist sicher.“

— Die Londoner Presse ist außer sich vor Jubel über die Einnahme von Bagdad und bezeichnet dieselbe als den größten Triumph des ganzen Krieges. Alle Zeitungen erklären, daß der zwanzigjährige Traum Deutschlands von einem Reich, das sich von der Ostsee bis zum Persischen Meerbusen erstrecken sollte, nun endgültig zerstört sei, denn es dürfe als ausgeschlossen betrachtet werden, daß es den Türken und ihren Verbündeten jemals gelingen werde, den siegreichen englischen Truppen das fruchtbare Mesopotamien wieder zu entreißen. Die bei Kut-el-Amara und vor Bagdad geschlagene türkische Armee sei vernichtet und es dürfte nun

zuverlässlich erwartet werden, daß die Regierung in Konstantinopel in kurzer Zeit um einen Separatfrieden nachsuchen werde.

Der Schatzkanzler Bonar Law bezeichnete im Unterhaus die Eroberung der alten Khalifenstadt Bagdad als einen großartigen Sieg, für welchen dem General Maude und seinen britischen und indischen Truppen nicht Tribut genug gezollt werden könne. In seiner Rede behauptete der Kanzler, daß die Türken auf ihrer Flucht von Kut-el-Amara und Bagdad zwei Drittel ihrer Geschütze entweder in den Händen der englischen Streitkräfte gelassen, oder in den Tigris geworfen hätten und daher ohne Artillerie seien.

## Eingefandt.

### Neu-Braunfels Chautauqua — Massenversammlung im Courthouse.

Sonntag, den 18. März fand im Courthouse eine von Bürgermeister Carl Moses anberaumte Versammlung hiesiger Bürger statt. Zweck der Versammlung war Beratung über die Organisierung für die „Chautauqua“, die nächsten Monat hier abgehalten werden soll. Es mag hier wohl erwähnt werden, daß den Bewohnern von Neu-Braunfels und Comal County ein seltener Genuß für eine ganze Woche bevorsteht. Wie allgemein bekannt, bringen diese Chautauqua-Vorstellungen einen Teil des besten Talentes im Lande vor das Publikum; die beste Musik, Sängerinnen und Sänger, Redner, Humoristen — kurz, das Beste in der Unterhaltungswelt wird uns hier in unserer eigenen Stadt dargeboten. Wenn man sich erinnert, daß ein früherer Staatssekretär des Landes sein Amt auf einige Wochen verließ, um auf der Rednertribüne einer Chautauqua zu erscheinen, kann man sich vorstellen, was man inbezug auf Talent erwarten kann.

Diese Chautauquas kommen nur dann nach einer Stadt, wenn ihnen ein bestimmter Betrag oder der Verkauf einer gewissen Anzahl Eintrittskarten garantiert wird. Hier in Neu-Braunfels war eine Garantie für den Verkauf von 650 Eintrittskarten nötig.

Letzten November war Fräulein Marjorie Cowan, eine Vertreterin des Elision-White Chautauqua-Systems, hier, brachte das von ihrer Gesellschaft Gebotene zur Kenntnis hiesiger Bürger und erhielt ohne Schwierigkeiten die erforderlichen Unterschriften. Der Kontrakt wurde unterschrieben von Chas. Albes, Dr. M. C. Dagler, J. A. Juchs, Vodo Solekamp, U. S. Pfeuffer, Martin Faust, S. G. Senne, Adolf Senne, Joseph Faust, Otto Joeller, Otto Seilig, Rev. E. A. Kouken, Walter Clements, Child's Welfare Association, Louis S. Scholl, Ed. Gruene, Frau Emma Helstein, Adolf Stein, W. S. Gerlich, Dr. A. Bright, Jacob Schmidt, Dr. A. J. Hinmann, Ed. P. Voelker, Theo. Tolle, Civic Improvement Club, Julius Mehlis, E. S. Sippel, Mendlovitz & Schmidt, E. J. Weffer, E. A. Karbach, Kaitner & Holz, A. C. Plummer, Dr. C. B. Windwehen, Joseph Coreth, S. Tolle, Ed. Raegelin, Gerald Publishing Co., F. G. Plumberg, A. C. Koepper, The Reading Club, Dr. M. C. Bando, Venter, Walter Sippel, S. Dittlinger, J. A. Ogden, Harry Landa, A. C. McKinnon, W. S. Suttle, Peter Komotny jr., Victor C. Roth, Bill Bourneas, Rev. G. Mornhinweg, F. J. Suddorf, Neu-Braunfels Literary and Social Club.

In der erwähnten Versammlung wurde Herr Martin Faust als Vorsitzender und Bürgermeister Carl Moses als Ehren-Vorsitzender er-

wählt, und Rev. E. A. Kouken als Sekretär. Auf Antrag wurde Herr Martin Faust auch als Vorsitzender des Exekutiv-Komitees gewählt, welches noch zu ernennen ist.

Der Vorsitzende wurde beauftragt, ein aus elf Mitgliedern bestehendes Exekutiv-Komitee zu ernennen, in welchem der „Civic Improvement Club“, die „Child's Welfare Association“, der „Reading Club“ und der „Neu-Braunfels Literary and Social Club“ mit je einem Mitgliede vertreten sein sollen.

Ein Publizitäts- und Anzeigen-Komitee wurde für den Tag ernannt, um vorhandenes Reklamematerial zu übernehmen und sonst Nötiges zu besorgen. Das Komitee besteht aus den Herren E. A. Kouken und F. J. Suddorf.

Es wurde beschlossen, daß jeder Unterschreiber des Kontraktes einen Beitrag von 50 Cents entrichte zur Deckung der Kosten einer erfolgreichen Campagne. Der Sekretär nimmt diese Beiträge entgegen und wird darüber Rechnung ablegen.

Herr J. C. Herbsman, ein „Advance Man“ der Elision-White Company, wird nächsten Samstag, den 24. März hier eintreffen und in einer Versammlung zugegen sein, die an demselben Tage abends 8 Uhr im Courthouse stattfindet. Es ist sehr notwendig für den Erfolg der Chautauqua, daß alle, die den Kontrakt unterschrieben haben, in dieser Versammlung zugegen sind.

Herr Herbsman hat von \$60.00 bis \$75.00 erhalten für denselben Vortrag, den er hier unentgeltlich im Interesse unserer Chautauqua halten wird. Er wird uns bei der Organisierung und der Vorbereitung in einer Weise helfen, die für uns eine Offenbarung sein wird. Es ist beschlossen worden, die Versammlung am Samstag Abend dem allgemeinen Publikum zu eröffnen, um allen, welche kommen können und wollen, eine Gelegenheit zu geben, Herrn Herbsman zu hören und einen Vorgeschmack der Dinge zu bekommen, die da kommen werden.

Geht acht auf die Neu-Braunfels Chautauqua!

## Ein günstiger Ausweis.

Wir machen mit Vergnügen auf den an anderer Stelle abgedruckten Vermögensausweis des Ordens der Hermannsöhne im Staate Texas aufmerksam. Der Ausweis zeigt, daß der Orden jetzt 23,270 Mitglieder zählt, und daß der Vermögensbestand in den zwei Jahren vom 31. Dezember 1914 bis 31. Dezember 1916 um mehr als \$325,000.00 zugenommen hat. Der Orden steht unter tüchtiger Leitung und schafft viel Gutes. Unsere jungen Leute sollten nicht verfehlen, sich anzuschließen.

## Für das Rote Kreuz usw.

Einnahmen, vorher	
Berichtet	\$ 1,148.05
Abgesandt	1,138.05

An Hand	\$ 10.00
---------	----------

\* In der Nähe von Marble Falls ist ein Fodensfall vorgekommen. Man glaubt, daß die Krankheit aus Austin dorthin gebracht wurde.

Jahreserklärungen sind gefährlich. Plötzliche Temperaturveränderungen und Unterkleiderwechsel bringen Jahreserklärungen mit sich, mit verstopftem Kopf, wehem Hals und ähnlichen Symptomen. Eine Dosis Dr. King's neue Entdeckung hilft sicher, nimmt die Entzündung aus den Schleimhäuten und kuriert die Erkältung. Man höre mit der Behandlung nicht auf, sobald man Erleichterung fühlt; halb kurierte Jahreserklärungen sind gefährlich. Man nehme Dr. King's neue Entdeckung bis die Erkältung ganz fort ist.

Ein sonderbarer Fall.

Eine Detektiv-Geschichte von Valduin Grollier.

(Schluß.)

Damit war er nun durchaus nicht einverstanden. Ich war entschlossen nicht nachzugeben, und ein schwerer Konflikt entstand, der Bruch schien unvermeidlich. — In jener verbängnisvollen Nacht waren wir zusammen auf einer aristokratischen Terrasse gewesen. Als wir diese verlassen schlug ich vor, unsern Wagen nach Hause zu schicken und den langen Weg zu Fuß zurückzulegen. Ich wollte noch einmal eine — vielleicht die entscheidende Aussprache herbeiführen. Er ging mit mir, zeigte sich aber völlig unzugänglich und unnachgiebig. Ich geriet in Stille und ging im Born davon. Er blieb im gemessenen Schritt, und so kam es, daß bald eine beträchtliche Strecke zwischen uns lag.

Wie ich in die Senfengasse komme, sehe und höre ich zwei sichtlich trankene Leute miteinander parlamentieren. Trotz meiner tiefen Erregung belustigte mich die Sache. Der eine redete zu, schon vernünftig nach Hause zu gehen. Der andere an einen Pfaster der Gartenmauer gelehnt weigerte sich standhaft weiterzugehen. Er werde da stehenbleiben; erst müsse der nächste, der da vorbeikomme, seine patente Ohrfeige freigegeben. Der Freund forschte weiter. Er hatte das graue Kleid und jammerte herzbrechend: sein bester Freund wolle nicht mit ihm gehen, sein bester Freund liebe ihn nicht.

Das war ganz unterhaltend, da fiel es mir aber wie ein tödlicher Schreck aufs Herz; der nächste, der da vorbeikommt wird, ist mein Vater!

In rasender Hast laufe ich zurück. Schon war es zu spät; das Unglück war geschehen. Mein Vater lag blutend auf der Erde, auf ihm der Beträufene, der noch immer wütend auf ihn losschlug. Ich überlege nicht lange, fasse den Menschen, reihe ihn zurück, hebe ihn auf — ich hatte einen unglücklichen Griff erwirkt, verkehrten Untergriff —

„Ach, du lieber Gott, Ceinture a rebours! Nun endlich begreife ich! Wahrscheinlich sogar ceinture a rebours de derrière! Das war freilich ein Unglück für ihn. Ich sehe die Situation ganz deutlich vor mir. Als Sie angefragt waren, lag er mit dem Kopfe in der Richtung zu Ihnen. Sie mühten Ihren Vater, der unter dem Betrunknen lag, raschestens befreien. Dazu mühten Sie der Sachlage nach, um den Angreifer wegzureißen, ihn um den Leib fassen und aufheben, und dazu mühten Sie, Sie konnten gar nicht anders, verkehrten Gürtelgriff von hinten nehmen. Es ist der gefährlichste aller Griffe. Gegen ihn gibt es keine wirksame Verteidigung mehr.“

„Richtig, Herr Dagobert, so war es. Sie sind ja Sachmann auch auf diesem Gebiete. Demols in der furchtbaren Aufregung dachte ich natürlich nicht viel nach über die Theorie des Ringkampfes. Ich hob den Menschen hoch und gedachte, ihn fest auf die Füße niederzustellen. Ich stellte ihn mit Wucht auf den Kopf. Eine seltsame Waise, eine Leiche entlockt meinen Händen.“

„Nekt verstehe ich alles, Herr Baron! In seiner Bedrängnis hatte der Unglückliche instinktiv mit seinen Händen einen Halt gesucht und war dabei an der Kette des Lognonns hängen geblieben.“

„Mein Vater trieb zur schleunigsten Entfernung. Was auch immer geschehen möge, oder schon geschehen sein möge — kein Mensch dürfte jemals erfahren, daß er, erbliches Herrenhausmitglied, Feldzeugmeister, Seiner Majestät Wirklicher Geheimer Rat, Ritter des Maria-Theresienkreuzes von einem betrunkenen Studenten geohrfeigt worden sei.“

Wir eilten davon und entkamen unbemerkt. Noch in derselben Nacht rüsteten wir die Abreise. „Und noch in derselben Nacht schrieben Sie einen Brief!“

wieder in solche Lage käme, was Gott verhüten möge, ich könnte nicht anders handeln. Von der Schuld hatte ich das klare Bewußtsein, aber ich wußte noch nicht, welcher Art die Folgen sein würden, die ich zu tragen haben würde. Ich wußte nur, daß ich nicht das Recht habe, ein reines Frauenbild in dieses Schicksal zu verstricken.“

„Ich meine doch, Herr Baron, daß es am besten gewesen wäre, freiwillig und freimütig die etwaigen Folgen auf sich zu nehmen.“

„Das war unmöglich. Die Rücksicht auf meinen Vater verbot es. Eine gute Folge hat dieses Unglück doch gehabt. In der Fremde auf der langen Reise durch die weite Welt haben wir, mein Vater und ich, uns enger aneinander geschlossen. Was hemmend und störend zwischen uns lag, ist beseitigt. Er hat mein Recht auf Selbständigkeit anerkannt, und nun endlich bin ich ein freier Mann. Es ist die Tragik meines Lebens, daß diese so lang ersehnte Freiheit, da ich sie endlich errungen hatte, mir inzwischen wertlos geworden war.“

„Nicht so, Herr Baron. Mit Ihrer Philosophie bin ich durchaus nicht einverstanden. Sie verzeihen schon, wenn ich mich da offen äußere. Ihre Motive mögen ja eine gewisse Berechtigung haben, sie müssen aber hinwegräumen werden angeht die Pflichten, die Sie haben. Sie haben sehr ernste Pflichten, Herr Baron! Ein Unglück hat Sie betroffen. Sie dürfen aber nicht noch ein junges Menschenleben vernichten mit Absicht und mit Bewußtsein. Welcher Art auch die Folgen Ihrer raschen Tat in der Senfengasse sein mögen, sie werden keine entehrenden sein. Gegenwart und Zukunft eines jungen Geschöpfes ist vernichtet, das — Ihnen muß ich es nicht erst sagen — der Liebe und der Wertschätzung eines Mannes von Ehre in jedem Betracht würdig ist. Mich Elsie Mutter ist, was Sie vielleicht noch nicht einmal wissen, ihren Leiden erlegen.“

„Nein, das wußte ich nicht! Um Gottes willen, was tut Elsie nun?“

„Sie wäre nun ganz verlassen auf der Welt, wenn nicht eine wahrhaft edle ausgezeichnete Frau als mütterliche Freundin sich ihrer angenommen hätte.“

„Da muß etwas geschehen! Ich fahre heute noch nach Wien.“

„Lassen Sie mich erst als Ihren Vorkämpfer reisen, Herr Baron. Geben Sie mir nur die nötigen Vollmachten, und ich werde meine Mission schon zu Ihrer Zufriedenheit erfüllen.“

„Sie haben jede Vollmacht, die Sie nur wünschen können!“

Ich reiste ab. Was weiter geschehen ist, wissen Sie, Frau Violet.“

„Ja, jetzt weiß ich alles, Dagobert, aber jetzt erst habe ich den richtigen Zusammenhang erfahren, zugleich aber auch, daß es Ihnen beliebt hat, mit mir wie mit einer Marionettenfigur zu verfahren.“

„Verzeihen Sie huldbollst, Frau Violet. Es war notwendig und ging nicht anders.“

„Ich verstehe ich alles, Herr Baron! In seiner Bedrängnis hatte der Unglückliche instinktiv mit seinen Händen einen Halt gesucht und war dabei an der Kette des Lognonns hängen geblieben.“

„Mein Vater trieb zur schleunigsten Entfernung. Was auch immer geschehen möge, oder schon geschehen sein möge — kein Mensch dürfte jemals erfahren, daß er, erbliches Herrenhausmitglied, Feldzeugmeister, Seiner Majestät Wirklicher Geheimer Rat, Ritter des Maria-Theresienkreuzes von einem betrunkenen Studenten geohrfeigt worden sei.“

Wir eilten davon und entkamen unbemerkt. Noch in derselben Nacht rüsteten wir die Abreise. „Und noch in derselben Nacht schrieben Sie einen Brief!“

„Ja — durch den sich mein Schicksal entschied. Mir war es, als hätte ich mein Todesurteil ausgefertigt. Meine Beweggründe haben Sie richtig erraten, Herr Dagobert. Ich hatte Blutschuld auf mich geladen. Das wird lebenslänglich auf mein Gemüt drücken, und doch — wenn ich heute

nicht anders. Ich war gebunden. Wenn aber auch Sie alles wissen, so muß doch das Nötigste noch unserem Freunde dem Polizeirat erzählt werden. Ich machte also von meinem Vollmachten einen umfassenden Gebrauch und trat sofort als Brautwerber auf. Ich sagte die volle Wahrheit, und die Träne, die in ihrem Auge erglänzte, als sie ihr Antwort sprach, war der schönste Lohn, den ich jemals im Leben für eine komplizierte Arbeit erhalten habe. Vor acht Tagen hat in aller Stille die Trauung stattgefunden. Die Rolle der Brautmutter hatte unsere herrliche Hausfrau übernommen. Beistand war Seine Exzellenz der Feldzeugmeister.“

„Bei alledem wundert mich nur eins, Dagobert,“ bemerkte hier der Polizeirat, „daß Sie nun die ganze Geschichte doch erzählt haben!“

„Weil ich mir ausdrücklich dazu die Ermächtigung erwirkt habe. Darauf hatte ich bestanden. Ich hatte fotografisch erklärt, daß es durchaus nicht tauge, ein solches Geheimnis lebenslänglich mit sich herumzutragen. Die hohe Obrigkeit solle es nur erfahren und dann tun, was ihr gut und recht dünke. Beide Franks waren damit einverstanden. Nur einen Vorbehalt machte Baron Albrecht. Er wollte sich sein junges Glück nicht durch polizeiliche oder gerichtliche Verhöre trüben lassen. Das junge Paar trat eine Hochzeitsreise um die Welt an. Der Baron wollte auch seiner jungen Frau all die Herrlichkeiten der schönen Gotteswelt weisen, die kurz vorher erst sein Entschließen erregt hatten. Nach seiner Rückkehr mögen immerhin die Häcker kommen!“

„Ich bin nun wirklich in Verlegenheit,“ bemerkte der Polizeirat, „wie ich mich verhalten soll. Sie haben mir eine private Mitteilung gemacht.“

„Allerdings, wir wünschen aber nichts zu verstanden. Der Vorgang, wie ich ihn mir nun denke, ist folgender: Sie werden in tiefer Heiligkeit Ihrem Präsidenten die Mitteilung machen, daß es Ihnen gelungen ist, den dunklen Fall aufzuklären. Er wird zunächst erschrecken und Sie erfragen, auch weiterhin reinen Mund zu halten. Eine selbständige Verfügung zu treffen, wird er nicht den Mut haben; er wird erst „oben“ anfragen. Ein wirklicher geheimer Rat Seiner Majestät, ein Feldzeugmeister usw. auf der Strafe geohrfeigt — das darf nicht ausgetrommelt werden! Nach einem gewissen Zeitraum wird man Sie rufen lassen und Ihnen bedeuten, daß Ihnen in Würdigung Ihrer ausgezeichneten und diskreten Nachforschungen, da Sie den Franz-Josephsorden schon haben, die Eisene Krone dritter Klasse taxfrei verliehen worden sei. Das wird nicht sowohl die Belohnung für Ihren Scharfsinn, als vielmehr für Ihre taktvolle Verschwiegenheit sein und zugleich die zarte Aufforderung, auch weiterhin in dieser diskreten Schweigsamkeit zu verharren. Ich halte jede Wette hundert zu eins, daß sich die Sache so abspielen wird!“

Und so geschah es. —

„Kopfweg beginnt in der Leber. Schwindlig? dumpfes Kopfweg? Bliß? fahle Gesichtsfarbe? Lauter Zeichen, daß die Leber nicht recht arbeitet und Hilfe haben muß. Bo-Do-Lax ist das natürliche Mittel; aus Magapple hergestellt; es stimuliert den Fluß der Galle und macht die träge Leber normal. Führt leicht ab und macht bald gut fühlen. Bo-Do-Lax hilft der Leber; holen Sie sich's bei Ihrem Apotheker, 50c.“

Drückerberger.

Als das Kommando kam: „Vorwärts! Auf den Feind!“ da waren sie im Granatfeuer liegen geblieben: Dimitri Petrowitsch und Jwan Tamarow.

Eine ganze Weile rührten sie sich nicht. Dann hoben sie gleichzeitig die Köpfe.

„Sieh, da, Dimitri Petrowitsch!“ murmelte Tamarow. „Komm, Brüderchen, ich helfe dir!“

„Jwan Tamarow, bei Gott Jwan Tamarow!“ sagte Petrowitsch glückselig. „Nicht, mein Tänzchen, wir wollen versuchen, den Verhandlungsplatz zu erreichen!“

den Körper Tamarows, während dieser beide Hände in die Äpfel des Gefährten stemmte. So schlepten sie sich langsam vorwärts. Und kamen zum Verhandlungsplatz.

„Was fehlt dir, mein Sohn?“ wandte sich der Stabsarzt an Dimitri Petrowitsch.

„Dem Himmel sei Dank für seine Gnade, — mir fehlt nichts!“ antwortete der Gefragte. „Aber hier ist Jwan Tamarow, Bäterchen, den traf es, und da hab ich ihn aus dem Feuer getragen!“

Worauf Jwan Tamarow seinen Begleiter mit einem mächtigen Stoß von sich schleuderte und voll Enttäuschung schrie: „Hol dich die Pest, du Vieh, — ich denke, du bist verwundet!“

Arge Erkältungen von plötzlichem Beschlag.

Frühling bringt allerlei Wetter, Erkältungen, Husten und Heiserkeit. Dr. Bell's Pine-Tar-Honey beugt neuer Erkältung vor und kuriert die alte, erleichtert den wunden Hals und heilt die entzündeten Gewebe. Verschaffen Sie sich heute eine Flasche und beginnen Sie mit der Behandlung sofort. Bei Ihrem Apotheker, 25c. Rezept auf der Flasche. Ad.

Eine mihlde Vorschrift.

In einem heftigen Landstädtchen war es herkömmlich, daß der Nachwächter auf seinen Rundgängen zum Zeichen seiner Wachsamkeit auf einer kleinen Pfeife nach Ablauf jeder Stunde die neue Stundenzahl anzeigte. In letzter Zeit unterließ er dies aber, da er es vorzog, öfters ein kleines Nickerchen zu machen, und wurde deshalb vor den Bürgermeister geladen und von diesem darüber zur Rede gestellt. Er erklärte darauf, daß es ihm selbst sehr leid thue, daß er nicht mehr instande sei, seiner geliebten Pfeife auch nur noch einen Ton zu entlocken, denn es sei ihm vor einigen Tagen auch sein letzter Zahn ausgefallen.

Der Bürgermeister beehrte sich nun, die Angelegenheit in einer Sitzung des Stadtrats zur Sprache zu bringen und den Antrag zu stellen, daß dem Nachwächter auf Kosten der Gemeinde ein künstliches Gebiß verschafft werde. Dieser Antrag wurde, auch nach Ueberwindung des mit Sparjamkeit-rückfichten begründeten Widerstands einiger Stadtväter zum Beschluß erwählt, und der Nachwächter darauf ermächtigt, sich bei einem in der Kreisstadt anässigen Zahnarzt ein künstliches Gebiß anfertigen zu lassen.

Eines schönen Tages stellte sich dann der Nachwächter mit einem blühend neuen Gebiß im Munde dem Stadtoberhaupt vor, und dieses

harrte in der folgenden Nacht mit Spannung der längere Zeit entbehrten Signale des nächtlichen Hüters der öffentlichen Sicherheit.

Es wurde zehn Uhr, niemand piffte; es wurde elf und zwölf Uhr, kein Pfeifton ließ sich vernehmen. Am nächsten Morgen stand der Nachwächter wiederum vor dem diesmal sehr erzürnt und drohend aussehenden Bürgermeister, der ihm entriistet den Vorhalt machte, jetzt habe er doch ein Gebiß und könne nun wieder pfeifen, warum er es nun doch nicht thue.

Der Nachwächter gab alles zu und setzte nur ganz demütig hinzu: „Ja, es ist mir selbst recht ärgerlich. Aber der Herr Zahnarzt hat mir streng vorgeschrieben, daß ich das Gebiß des Nachts in Wasser legen soll.“

Stoans Liniment für Rheumatismus. Die unerträglichsten Schmerzen und Qualen des Rheumatismus werden durch Stoans Liniment erleichtert, eine klare Flüssigkeit, wirksamer als Pflaster und Salben, da es schnell ohne Reiben eindringt. Bei Muskelschmerzen insofern Erkältung, Ueberanstrengung oder Verstauchung wirkt Stoans Liniment prompt. Man halte eine Flasche bereit für Gicht, Hüftgelenk, Zahnweg, Rückenweh, steifem Hals und allen äußerlichen Schmerzen. Alle Apotheken, 25c. Ad.

Wirtshaus-Strategen.

Am Stammtisch überieren sie, dort sprechen sie von Strategie, von Hindenburg und Pöfeler, vom Positionskrieg zäh und schwer, von Dedung, Vortroh und Mann, vom aufgelösten Schützengarn, vom Peritrop und Pulverdampf, vom Sturmangriff u. U-Bootkampfe. Sie sprechen gut, sie sprechen viel, der Krieg ist ihnen Rinderpiel; Sie halten durch bis Witternacht, verlieren niemals eine Schlacht, es sei denn, daß nachher zu Haus die Strategie läßt manchmal aus und daß der Feldherr unterliegt, weil seine Frau im Kampf obliegt.

Ein bilidier Anfall.

Bei bilidien Anfällen arbeitet die Leber nicht Verstoffung ist die Folge. Die Nahrung geht im Magen und wird nicht verdaut, verursacht Entzündungen und Hebelkeit, Erbrechen, Schwindel, und Hebelkeit, Erbrechen und schreckliches Kopfweh. Man nehme Chamberlains Tafelchen; sie kräftigen die Leber, räumen den Magen aus, und man ist bald wieder so gesund wie zuvor. Kosten nur 25c.

Verliebt.

Herr: „Dah ich das Unglück habe, Ahnen immer wieder zu begegnen, Fräulein: „Ein Unglück nennen Sie das?“

Herr: Ach ja; denn jedesmal, wenn ich Sie sehe, kann ich nicht ohne Sie leben!“

Chamberlains Euktenmittel beliebt bei Erkältungen. J. L. Casley, Macon, Ga., sagt in bezug auf Chamberlains Euktenmittel: „Zeit 15 Jahren ist es das Lieblingsmittel meiner Schwester bei Erkältungen. Ich selbst habe es schon oft genommen bei Erkältungen, und es hat mir stets prompt geholfen.“ Ad.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagschule beginnt jetzt um 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/2 8 Uhr. G. Wornhinweg, Pastor.

Evangelische lutherische St. Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm. Sonntagschule; 10 Uhr vorm. Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftsversammlung des Frauenvereins und jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause. Jeden Samstag Nachmittag um 4 Uhr Versammlung des Jugendbundes. Thos. Peterfen, Pastor.

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag abends 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. — Febr. um 7 1/2 Uhr) ist der Streikendor. Phone: Sequin 818-9 Rings oder New Braunfels 93-9 Rings (Ernst Fibbs Store). A. Kocner, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt. G. Knier, Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat Nachmittags 2 Uhr, deutscher Freitags-Gottesdienst. E. A. Koufen, Pastor.

Redwood: St. Paulus-Kirche: Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 10 Uhr morgens Gottesdienst, um 9 Uhr Sonntagschule. Dohart: Christus-Kirche zu Dohart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 10 Uhr Sonntagschule, 1/2 11 Uhr Gottesdienst. Wohnung des Pastors in Redwood. Postoffice: San Marcos, Tex. R. 3. Telephone: Martindale No. 46 oder Martindale No. 67 R. 2. F. B. Hubb, Pastor.

PABLO Non-Alcoholic The Happy "Hoppy" Drink Here is a real treat that you will enjoy. A cold bottle or two of PABLO, cheese, crackers and some sandwiches. PABLO added to the lunch or dinner means more happy fellowship. Its delightful, "hoppy" flavor adds a snap and zest that everyone enjoys. Get PABLO, ice cold, at any place that sells drinks — or by the case from your grocer. You'll like PABLO. It is healthful and refreshing. Made by Pabst at Milwaukee

THE SOCIAL ADVANTAGES of Bell Telephone Service to the farmer are many. In addition to the business opportunities that Bell Service creates for the farmer, it enables him to keep in touch with friends and neighbors. Bell Telephone Service is a personal service. THE SOUTHWESTERN TELEGRAPH & TELEPHONE COMPANY

al, wenn  
ihne St  
belieb  
ill, fast  
Quiten  
es das  
pester be  
es schon  
gen, und  
offen." Ado.  
wohl man  
hat stets  
sich der  
Wahrheit  
bedürfen  
und Wollen  
und Wissen,  
Lügen, man  
weiß es und  
's ist allen  
bekannt.  
Wird hoch  
hier bezahlt  
und im briti-  
schen Land.  
So sei hier  
die Rede von  
jenen Maschi-  
nen.  
Die man kann  
erwerben, sich  
ihrer bedienen,  
Man hat sie  
zum schnellsten  
Gebrauch gleich  
zu Hand,  
Wenn momentan  
sind sie zur  
Abfahrt instand.  
Man nannte  
sie automobile  
Maschinen,  
Da solche als  
selbst sich  
bewegend er-  
scheinen,  
Man braucht  
da nicht Ochsen,  
nicht Esel,  
noch Pferd,  
und schnelle  
Bewegung hat  
doch solche  
Gefährt.  
Wie alle  
Maschinen regiert  
sie der Wille  
des Lenkers,  
sie gehen,  
auch stehen  
sie ganz stille,  
Es wieder  
öffnet die  
Lucke zur Zeit,  
Die solchen  
Betriebe  
Bewegung  
verleiht.  
Die fremde  
Kraft, sieht,  
gibt dem  
Dinge  
Bewegung,  
Lied müssen  
wir ernstlich  
wohl zuehn  
in Erwägung,  
Und ist hier  
das Automobile  
nur Schein,  
Wohl könnte  
in lebenden  
Wesen es  
sein.  
Die Triebkraft  
des menschlichen  
Strebens,  
der Wille,  
Der jedem  
inwohnet,  
führt dann  
nur zum Ziele,  
Wenn jemals  
der höchsten  
Gewalt es  
gefällt,  
Das unser  
Beginnen  
Vollendung  
behält.  
Selbst, wenn  
auch Gelehrte  
und Künstler  
es glaubten,  
Da außerdem  
jedermann  
dürfte behaupten:  
Die Menschen  
hier alle im  
Glück und  
in Not  
Eind selbst  
sich bewegend  
bis zu ihrem  
Tod.  
So sollt' doch,  
wer Wahrheit  
liebt, nie sich  
vermess'n,  
dem Dunkel  
getrieben,  
um je zu  
vergessen,  
Dass auch die  
bewegende  
Kraft ist  
geheimt,  
Dass ewige  
Quelle in  
Menschen  
geheimt.  
Wie wurde  
aus Nichts,  
als die Ur-  
stoffe  
fehlten,  
Dass das  
Leben gerufen  
das Chaos  
der Welten?  
Dass diesem  
fogar die  
unendliche  
Pracht  
des Weltalls,  
wir sehen  
bei Tag  
und bei  
Nacht?  
Wie schuf  
Er die  
Quellen,  
die alles  
erneuen,  
Dass  
Menschen  
der ganzen  
Natur sich  
erfreuen,  
die Sterne  
in ihrer  
unendlichen  
Häut,  
Die ewige  
Ordnung  
im grenzlosen  
All?  
Wie kam  
die Natur  
zum geregelten  
Walten  
auf Erde  
nd hier,  
dort in  
gestirnten  
Gestalten?  
Wie schauen  
die Wunder,  
erfahren  
doch nie,  
Wann Er  
sich erst  
schuf sie  
und wie,  
ja das  
Wie!  
Der  
wechselnde  
Kreislauf  
gibt teil-  
weis  
Erklärung,  
Bewegung  
ist ewig,  
auch  
dieser  
Bewegung.  
Um  
den  
Ursprung  
der ewigen

### Die Neu-Braunfels (Zeitung.) Automobil.

Ich will hier erzählen nicht Märchen noch Schurren, nicht Kriegsanekdoten, sonst möchte man murren. Ich stelle die Sache dar, wie sie erscheint. Ser anderer Meinung ist, sag', wie wie er's meint.

Wohl mancher hat stets sich der Wahrheit bedürfen und Wollen und Wissen, Lügen, man weiß es und 's ist allen bekannt. Wird hoch hier bezahlt und im britischen Land.

So sei hier die Rede von jenen Maschinen. Die man kann erwerben, sich ihrer bedienen, Man hat sie zum schnellsten Gebrauch gleich zu Hand, Wenn momentan sind sie zur Abfahrt instand.

Man nannte sie automobile Maschinen, Da solche als selbst sich bewegend erscheinen, Man braucht da nicht Ochsen, nicht Esel, noch Pferd, und schnelle Bewegung hat doch solche Gefährt.

Wie alle Maschinen regiert sie der Wille des Lenkers, sie gehen, auch stehen sie ganz stille, Es wieder öffnet die Lucke zur Zeit, Die solchen Betriebe Bewegung verleiht.

Die fremde Kraft, sieht, gibt dem Dinge Bewegung, Lied müssen wir ernstlich wohl zuehn in Erwägung, Und ist hier das Automobile nur Schein, Wohl könnte in lebenden Wesen es sein.

Die Triebkraft des menschlichen Strebens, der Wille, Der jedem inwohnet, führt dann nur zum Ziele, Wenn jemals der höchsten Gewalt es gefällt, Das unser Beginnen Vollendung behält.

Selbst, wenn auch Gelehrte und Künstler es glaubten, Da außerdem jedermann dürfte behaupten: Die Menschen hier alle im Glück und in Not Eind selbst sich bewegend bis zu ihrem Tod.

So sollt' doch, wer Wahrheit liebt, nie sich vermess'n, dem Dunkel getrieben, um je zu vergessen, Dass auch die bewegende Kraft ist geheimt, Dass ewige Quelle in Menschen geheimt.

Wie wurde aus Nichts, als die Urstoffe fehlten, Dass das Leben gerufen das Chaos der Welten? Dass diesem fogar die unendliche Pracht des Weltalls, wir sehen bei Tag und bei Nacht?

Wie schuf Er die Quellen, die alles erneuen, Dass Menschen der ganzen Natur sich erfreuen, die Sterne in ihrer unendlichen Häut, Die ewige Ordnung im grenzlosen All?

Wie kam die Natur zum geregelten Walten auf Erde nd hier, dort in gestirnten Gestalten? Wie schauen die Wunder, erfahren doch nie, Wann Er sich erst schuf sie und wie, ja das Wie!  
Der wechselnde Kreislauf gibt teilweis Erklärung, Bewegung ist ewig, auch dieser Bewegung.  
Um den Ursprung der ewigen

Bewegung allein kann jede der anderen Entsprungen nur sein.  
D, grübelt nur weiter und sinnet und denket,  
Den alles erhaltenden Urquell Erleuchtet;  
Den Ursprung des Ganzen ergründet man nie,  
So senket die Augen und beugt die Knie!

Derd. Nebls, jr.  
**Saison für Lungenentzündung.**  
Kühles, feuchtes Märzwetter begünstigt Lungenentzündung. Jetzt muß man sich in Acht nehmen. Lungenentzündung ist oft die Folge einer Erkältung. Je schneller man diese los wird, desto geringer die Gefahr. Bei den ersten Zeichen nehme man Chamberlains Sulfenmittel. In Bezug auf den Wert dieses Mittels frage man jemand der es gebraucht hat.  
Ado.

### Ein Reiterstück.

Rumänischer Kriegsschauspiel,  
30. November.  
Aus allem Abenteuerlichen und Phantastischen, das die Kämpfe mit den zersprengten und ziellos herumirrenden rumänischen Abteilungen hervorbringen, ragt das Meisterstück der Schwadron von Vorke vom Kürassierregiment „Königin“ weit hervor. Der kurze Tatbestand ist, daß die Schwadron oder nur ein Teil von ihr, nicht mehr als siebzig Karabiner stark, am geirren Tage auf einen Streich 3 Stabsoffiziere, 22 andere Offiziere und 1200 Mann zu Gefangenen gemacht und eine Beute eingebracht hat, zu der 10 Geschütze, drei Maschinengewehre, fünf gefüllte Munitionswagen, 260 Pferde, 400 Ochsen und 150 mit Proviant und Material aller Art gefüllte Wagen gehören. Das klingt märchenhaft, aber ich habe heute Nachmittag die gesamte Masse der Gefangenen und der Beute bei dem Städtchen Kiotiroi der Bede gesehen und kann aus eigener Anschauung für diesen ungeheuren Erfolg eines deutschen Retterzuges Zeugnis ablegen.

Es war ein ganzes Feld- und Kriegslager, das sich da ausbreitete, zugleich eine kleine Stadt mit Dauserrat und stattlichen Viehherden. Man traute seinen Augen nicht, daß diese Menge von Menschen, Tieren und Kriegsdingen von einem Fährlein Kürassiere aufgebracht sein sollte. Der Vorgang hatte sich folgendermaßen abgepielt: Die beiden rumänischen Bataillone, Reserve- und Landsturmtruppen nach unserer Bezeichnung, gehörten zu den Abteilungen der Donaufischerung gegen Bulgarien. Sie standen bei Corabia südlich von Caracal und gerieten bald nach Beginn uneres Vorstoßes in die waldreiche Ebene in Bewegung. Sie sollten sich zurückziehen und gingen über den Alt, um an dessen rechtem Ufer zu der Hauptmacht zu stoßen, die ihrer Meinung nach kräftigen Widerstand leisten würde. Am Alt verhafteten sie, seit vierzehn Tagen ohne jede Verbindung mit der rumänischen Heeresleitung, mit irgendeiner Befehlshilfe in der Richtung auf Bukarest durchzubringen. Nicht sehr weit von dem Dorfe Curari nordöstlich von Kiotiroj wurden sie gefaßt. Die Kürassiere teilten sich und eröffneten von vier Seiten das Feuer auf die feindlichen Gruppen im Orte. Ein Geschütz, das sie mit sich führten, arbeitete wacker mit. Da erschollen aus der Mitte der Umstellten Trompetensignale. Mitt-

meister von Vorke glaubte schon, die Rumänen wollten ihrerseits einen Angriff unternehmen, aber plötzlich ertönte aus allerlei fremdes Zeichen sonderbarer Weise das deutsche Haltsignal und ein Leutnant mit weißer Fahne erschien, um die Kapitulation anzubieten. Die 1200 Gewehre wurden auf Wagen verladen, die die Rumänen mit sich führten und die ganze Karawane wurde in Marsch gesetzt, behütet und bewacht von den siebzig Reitern.

Ich sprach mit einigen der Gefangenen. Sie erzählten: Seit einigen Tagen seien sie rastlos herumgestreift, bis sie gar erschöpft gewesen seien. Die Bauern der Dörfer hätten ihnen berichtet, daß sie schon längst hinter die deutschen Linien geraten seien, daß große Truppen der Verbündeten schon durchgezogen wären. So fahen sie sich abgeschnitten und umzingelt und wollten ein Ende machen. Ein Soldat, dessen intelligenter Kopf aus den primitiven Bauerngesichtern hervorstach, sprach fließend Deutsch, wie übrigens fast auch sämtliche Offiziere. Er hat in Paris seinen juristischen Doktor gemacht und in München die Handelshochschule besucht. Auf die Frage, er hätte nun wohl von der Donau bis hierher nicht zu viel vom Kriege gesehen, meinte er offenherzig: „Gott sei Dank, nein, für uns ist es nun glücklicherweise zu Ende.“ Alle waren mit ihrem Schicksal außerst zufrieden und dies unbedenklich zur Schau getragene Betragen paßt trefflich zu dem Bilde der ganzen Episode, die auf die moralische Bedeutung der rumänischen Armee ein großes Licht wirft. Die 10 Geschütze waren die Reste von vier Batterien. Sechs Geschütze hatten ihnen früher die Oesterreich-Ungarn von der Donau-Monition entzwei geschossen.  
Max Osborn,  
Kriegsberichterstatler.

Zeither stets gesund. Ich danke Ihnen für die Auskunft.“ schreibt Frau Anna Jander von Los Angeles, Calif. „Ich bin froh, daß ich jetzt weiß, wo ich in dieser Stadt Apotheker kaufen kann. Vor sieben Jahren war ich sehr krank, und wäre es nicht dieses Heilmittels wegen gewesen, ich glaube, ich wäre jetzt schon längst in meinem Grabe. Ich war von einem schlimmen Magenleiden geplagt; irgendetwas, was ich aß, bereitete mir die schrecklichsten Schmerzen. Die Ärzte gaben mir nur vorübergehende Erleichterung. Die erste Flasche Alpenröschen machte mich besser fühlen; ich setzte den Gebrauch fort, bis ich vollständig wohl war, und ich bin seither gesund gewesen.“  
Zunehmend haben die Vorzüge dieses alten, zeitproben Kräuterheilmittels bezeugt. Es ist über hundert Jahre im Gebrauch, ist aber nur selten in den Zeitungen angezeigt worden. Die Kunde von seiner Vorzüglichkeit hat sich aber trotzdem von Ort zu Ort über die ganze Welt verbreitet. Es ist nicht in Apotheken zu haben. Lokalagenten liefern es dem Publikum, oder es kann direkt bezogen werden von den Herstellern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill.

**In der großen Kriegsküche der Stadt Köln.**  
Es ist in der neunten Morgenstunde. In einem freundlichen Raum der städtischen Fuhrpark-Verwaltung zu Köln hat am blütenweißen gedeckten Tisch eine größere Gesellschaft Platz genommen, um eine Kostprobe zu nehmen von dem Mittagsmahl, das die Stadt Köln an diesem Tage 16,500 ihrer Bürger bieten wird, die sich das Anrecht durch Zahlung eines Betrages von zwei Mark für sechs Wochenentlohn erworben haben. Es

gibt Sauerkraut mit Kartoffeln und Speck, in einem gewaltigen, 8000 Liter fassenden Kessel soeben zubereitet als sogenanntes Eintopfgericht. „Vorzüglich“, das ist das Urteil auch der verwöhnten Teilnehmer. Bei einer Verächtigung hat man soeben den Werdegang der städtischen Gerichte für die Waffenspeisung beobachtet und die Einrichtungen besichtigt können, die zur Herstellung solch gewaltiger Speisemengen getroffen sind. Der Krieg ist auch hier der große Lehrmeister gewesen. Die Organisation der Lebensmittelversorgung im Reich hat das Problem der Versorgung der großen Städte nicht reitlos lösen können; ihnen bleibt immer noch genug zu thun übrig. Da ist denn in den vergangenen kritischen Tagen der Gedanke der Städtische, der Versorgung weiter Kreise der Bevölkerung mit fertigen Speisen, aufgetaucht und zu einem großen Teil in die Tat umgesetzt worden. Auch in Köln wird ständig daran weiter gearbeitet, trotzdem jetzt wieder Lebensmittel in ausreichenden Mengen vorhanden sind. Neue kritische Zeiten werden die Stadt nicht unvorbereitet treffen.

Die Einrichtungen der Stadt Köln reichen schon heute für 80,000 Teilnehmer am „städtischen Mittagstisch“ aus. Stellen solch große Aufgaben große Anforderungen an Organisationen, so geben sie auch wieder die Möglichkeit, großzügige Anlagen und Einrichtungen zu schaffen. Das Fernerwertesie in dieser Hinsicht ist die Behandlung und Zubereitung der Kartoffeln, die wir auf ihrem Wege aus dem Saal bis in den großen Kochtopf verfolgen können. Alles vollzieht sich mit größter Sauberkeit; ununterbrochen wird mit fließendem Wasser zur Reinigung und Weiterbeförderung gearbeitet. Das Schalen befragen Maschinen, und nur einmal werden die Kartoffeln in die Hand genommen, um die Augen zu entfernen. Die Schälabfälle werden auf dem Wege der Trocknung ebenfalls zur Nahrungszwecken zubereitet. Schließlich fallen die Kartoffeln in ununterbrochener Folge schneeweiß gefäht in die Riesenpfel, in denen sie gekocht werden. Gemüse und Fleisch werden in besonderen Vorrichtungen vorgekocht, dann den Kartoffeln in den großen Kesseln zugefetzt, wo auch die Wirkung erfolgt. Wenn man hört, daß zu einem Gericht allein 80 Pfund Salz erforderlich sind, kann man sich einen Begriff von der Speisemenge machen. Das Mischen der Speisen erfolgt auf maschinellen Wege durch Propeller im Kessel.

Man hat hier eine einfache, aber ins Riesenhafte übertragene Küche vor sich, die am besten mit einem Brauerei-Betrieb zu vergleichen ist. Der Prozeß ist allerdings bei der Herstellung der Speisen ungleich kürzer als beim Bier. Es sind drei große neue Kochkessel bis zu 8000 Litern vorhanden; sie können bei einmaligem Kochen 22,000 Liter Speisen liefern. Die sechs Kartoffelschälmaschinen bewältigen in einer Stunde zusammen 72 Centner Kartoffeln, den jetzt täglich erforderlichen Bedarf von 145 Centnern in zwei Stunden. Die fertige, dickflüssige Speise läuft durch eine Abfüllung mit acht Hähnen; im Handumdrehen sind acht große Transportkessel voll. Sie focht wird mit Dampf, die Maschinen werden elektrisch betrieben. Mit dieser Riesenküche ist eine Vorratslage für Gemüse und Obst

verbunden, in der für den Winter vorgesorgt wird.  
Im ganzen Betrieb nimmt der städtische Nahrungsmittelkämmer die ihm gebührende Stellung ein. Der Krieg hat hier Aufgaben gestellt von der Art, wie sie der Amerikaner Bellamy vor drei Jahrzehnten in seinem Buch „Im Jahre 2000“ in phantastischer Weise zum ersten Male im voraus geschildert hat.

**MAYR'S WONDERFUL REMEDY**  
for **STOMACH** trouble  
**ONE DOSE WILL CONVINCE**  
Gallensteine, Krebs und Geschwüre in Magen und Darmen, Selbstvergiftung, Gelbsucht, Appendicitis und andere fatale Leiden entstehen aus Magenbeschwerden. Leidende erdulden ihre Gesundheit Mayr's Wundervollem Mittel. Zu haben bei Dr. C. Koeller & Son.

Junge Hausfrau.  
Möchtin: „Wenn die Eier frisch bleiben sollen, müssen sie an einen kühlen Ort gelegt werden.“  
Frau: „Wie bringen wir das aber den Küchern bei?“

**Mehrere schöne Wohnplätze,**  
an Ring's Highway stehend, zu sehr mäßigen Preisen zu verkaufen; nur fünfzig Dollar Anzahlung nötig, Rest zu sechs Prozent jährlich, mit zehn Dollar monatlicher Abzahlung.  
C. A. Zahn.

**Notiz - Särge!**  
Alle Sorten Särge und Caskets, zu haben bei **Fred Heitkamp in Braden.** Wenn Ihr etwas braucht, so telephoniert, gebt Größe an, und ich werde es nach Eurem Hause besorgen.

**Will's Hotel**  
Allen meinen Freunden zur Nachricht, daß es mir endlich gelungen ist, den richtigen Hotel- und Restaurant-Mann für mein „Will's Hotel“ zu bekommen. Herr W. Jafel von Seguin, dessen gute Mahlzeiten weit bekannt sind, verspricht auch in Neu-Braunfels seine gebrachten Gäste aufs beste zufriedenzustellen. Zufriedenheit wird garantiert. Hochachtungsvoll,  
20 63W  
Julius Will.

**Garage-Eröffnung.**  
Dem Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir unsere Garage unter der Leitung von Herrn Jim Shull jetzt eröffnet haben und vorbereitet sind, alle in dieses Fach gehörenden Arbeiten und Reparaturen gut, prompt und zu mäßigen Preisen auszuführen. Alle Arbeit garantiert.  
Erneue Bros.

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
Abfahrt der Personenzüge der R. & G. N. - Bahn:  
Nach Süden:  
No. 9. . . . . 5:50 morg.  
No. 7. . . . . 7:23 morg.  
No. 3. . . . . 4:48 nachmittags  
No. 1 (Sunshine Special) . . . . . 7:05 abends  
Nach Norden:  
No. 4. . . . . 8:25 morg.  
No. 2 (Sunshine Special) . . . . . 10:07 vorm.  
No. 8. . . . . 8:00 abends  
No. 6. . . . . 9:52 abends  
Abfahrt der Personenzüge der M. & L. - Bahn von Neu-Braunfels:  
Nach Süden:  
No. 25 (Ainer) . . . . . 6:00 morg.  
No. 3 (Local) . . . . . 3:31 nachmittags  
No. 29 (Limited) . . . . . 5:00 abends  
No. 21 (Mama Special) . . . . . 6:12 morg.  
Nach Norden:  
No. 4 (Local) . . . . . 8:13 morgens  
No. 30 (Rath Limited) . . . . . 11:58 morg.  
No. 26. . . . . 9:58 abends  
No. 22 (Houston) . . . . . 11:32 abends

Ankunft und Abgang der Post.  
Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Von Neu-Braunfels über Smithson's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.  
Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.  
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig besetzt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.  
Gustav Weinger, Postmeister.

**Kodak-Film Arbeit.**  
Liefere das Beste, bei sachmännlicher Bearbeitung. Habe hierzu vollständige neue Einrichtung.  
F. Hümel,  
Photograph.  
Auch Sonntags offen von 10 bis 2.

**Pianos**  
gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.  
Adolph Bading,  
Telephone 381. Neu-Braunfels.

**Dr. A. J. Hinmann,**  
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.  
Office in der Wohnung an der Castell-Strasse; Telephone 297. Bestellungen können auch nach Boeders's Apothek telephoniert werden.

**Dr. M. C. Hagler,**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nasen-, Hals- und Lungenleiden. Office im neuen Holz'schen Gebäude, 601 East Antonio - Str. Telephone: Office 346.

**Dr. A. Garwood,**  
New Braunfels, Texas.  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office in Schumann's Apotheke; Telephone 18-3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Strasse, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

**Dr. Rennie Wright,**  
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.  
Telephone 372.  
Office und Wohnung über Pfeuffer-Solm Co's. Store.

**DR. A. H. NOSTER**  
Arzt und Wundarzt  
Office über Pfeuffer's Store  
Wohnung 541 Seguin St.  
Phone 33. Office No. 372.

**Dr. C. B. Windwehen**  
Deutscher Zahnarzt.  
Stets zu finden im oberen Stockwerk von Richter's Gebäude.  
**Dr. E. G. Bielestein,**  
Zahnarzt  
Office in Boeders's Gebäude.  
Telephone: Office, 28-29R.  
Wohnung: 28-30R.

**Dr. C. A. Wille,**  
Zahnarzt.  
Office in Krause's Gebäude.  
Wohnung 315 Mühlentstraße.  
Telephone: Office, 417.  
Wohnung: 35 R. 3.

**DR. M. C. VAN DE VENTER**  
Praxis beschränkt auf Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.  
 Brillen angepaßt.  
Tel. 418. Office Krause-Gebäude.

**Ad. Seidemann,**  
deutscher Advokat.  
Office über Wm. Tans' Sattler-geschäft.  
Neu - Braunfels, . . . Texas.  
Herbert G. Beene. John R. Fuchs.  
**Henne & fuchs**  
Deutsche Advokaten  
Neu - Braunfels, . . . Texas.

**Martin Faust**  
Advokat.  
Office in Holz's Gebäude  
Der Neu - Braunfels'er Gegenseitiger Unterstützungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt:  
21 bis 24 Jahre. . . . . \$1.35  
25 bis 29 Jahre. . . . . 1.45  
30 bis 34 Jahre. . . . . 1.55  
35 bis 39 Jahre. . . . . 1.65  
40 und aufwärts. . . . . 1.65  
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:  
Joseph Frank, Präsident.  
E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.  
F. Gump, Sekretär.  
F. Dreher, Schatzmeister.  
Otto Heilig, Wm. Bipp jr. und Jof. Roth, Direktoren.

**For Medicinal Purposes in Your Home**



The Inspector is Back of Every Bottle

**SUNNY BROOK**  
The PURE FOOD Whiskey  
J. Oppenheimer & Co.  
General Distributors San Antonio, Texas

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

**Neu-Braunfels**  
**Zeitung.**

Neu Braunfels, Texas  
Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co  
**22. März 1917.**

Jul. Giesche.  
G. F. Cheim, Redakteur.  
D. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“  
erscheint jeden Donnerstag und kostet  
\$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung  
Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Abrams  
ist als reisender Agent der „Neu-  
Braunfels Zeitung“ angeheft.  
Freundliches Entgegenkommen un-  
sern Reisenden gegenüber wird die  
Herausgeber zum Danke verpflichtet.

**Kandidaten Anzeigen.**  
Stadtwahl am Dienstag, den  
3. April 1917.

Für das neugegründete Stadtschre-  
tars-Amt:  
Joe G. Abrahams.  
Hilmar F. Fischer.  
G. A. Voigt.  
Otto Heilig.  
H. S. Reber.

Für das City Korfballs-Amt:  
Ed. Koeller. (Wiederwahl.)

Für das Affessorsamt der Stadt Neu-  
Braunfels:  
Joe Caruth. (Wiederwahl.)  
Wm. Keltner.

Für das Amt eines Stadtratsmit-  
gliedes aus Ward No. 1:  
Hugo Stratemann.

Für das Amt eines Stadtratsmit-  
gliedes aus Ward No. 3:  
Julius Rehlitz.

Für das Amt eines Stadtratsmit-  
gliedes aus Ward No. 4:  
Walter Clemens. (Wiederwahl.)

Für das Amt eines Stadtratsmit-  
gliedes aus Ward No. 5:  
F. Nowotny jr. (Wiederwahl.)

**Ein offenes Feuer, starker Wind**  
und mit Holzschindeln gedeckte Ge-  
bäude sind die drei Hauptelemente  
eines Brandes. Die Verbindung die-  
ser drei Dinge war die Ursache von  
dreizehn großen Bränden in den  
Vereinigten Staaten in den letzten  
fünfzehn Jahren, womit Verluste  
von mehr als sechzig Millionen  
Dollars verknüpft waren. Drei die-  
ser Brände ereigneten sich im März  
1916; der schlimmste hiervon zu Paris  
in unserem eigenen Staate. Der Ver-  
lust in Paris beziffert sich auf min-  
destens zehn Millionen Dollars; in  
hunderterten von Fällen wurden die  
Ersparnisse einer Lebenszeit zer-  
stört.

Gebäude mit Schindeldächern haben  
wir. Starke Winde haben wir von  
Zeit zu Zeit, was wir nicht verhin-  
dern können. Wir müssen daher unse-  
re Vorbeugungsmaßnahmen, dem offe-  
nen Feuer zuwenden. In dieser Jah-  
reszeit wird überall aufgeräumt.  
Allgemeines Reinemachen ist ein gu-  
tes Ding, doch müssen wir in der  
Anwendung von Feuer dabei vor-  
sichtig sein, sonst zerstören wir mit  
dem Hehrich und Abfall leicht auch  
unser Heim und unser Geschäft.

Wir warnen hiermit vor offenem  
Feuern an windigen Tagen. Man  
worte, bis es windstill ist, um dures  
Gras und den in Winter angesam-  
melten Hehrich zu verbrennen. Und  
in keinem Falle mache man ein Feu-  
er in der Nähe von Gebäuden. So-  
gar ein Feuer unter dem Waschkel-  
fel an einem windigen Tage kann  
Ihre Stadt zerstören. Wenn Sie an  
einem solchen Tage ein offenes Feuer  
anmachen, denken Sie an die Feu-  
ersgefahr und gebrauchten Sie Vor-  
sicht!

Achtungsvoll,  
E. W. Inglish, Staats-  
Feuermarschall.  
Chas. Albes, Bürgermeister.  
Adolf Senne, Chef der  
Feuerwehr.  
Gottlieb Hofer, Feuermar-  
schall.

**„Aeschha.“**

Mit obigem Titel ist ein Buch  
erschienen, worin Kapitänleutnant  
Hellmuth von Wuede von der welt-  
berühmten „Emden“ seine an Aben-  
teuren reiche Fahrt von den Keeling-  
Inseln nach Konstantinopel schildert.  
Während von Wuede's Landungszug  
den Auftrag ausführte, auf den ge-  
nannten Inseln, die Kabelverbin-  
dung und die Funkstation zu zer-  
stören, wurde die „Emden“ von einem  
größeren, gepanzerten englischen  
Kreuzer angegriffen und kampfun-  
fähig gemacht; von Wuede mußte  
sich schnell vor Anbruch der Dunkel-  
heit entziehen, ob er sich von den  
Engländern fangen lassen, oder auf  
dem einzigen Segelschiff, das im  
Hafen lag — auf der kleinen, halb-  
verrotteten „Aeschha“ — den Weg  
nach Deutschland suchen sollte. Er  
entschied sich für letzteres. Das Schiff  
war nur für eine Mannschaft von  
fünf Mann gebaut; von Wuede's  
Landungszug zählte fünfzig Mann.  
Der Verfasser beschreibt in anschau-  
licher, spannender Weise, wie er die  
Schwierigkeiten seines Unterneh-  
mens überwand und unter Gefahren  
und blutigen Kämpfen mit dem  
größten Teil seiner Mannschaft Kon-  
stantinopel erreichte. Die Schilder-  
ung ist vielfach mit köstlichem Hu-  
mor gewürzt. Das Buch ist illustriert  
und in feinem Leinwandband gebun-  
den, und kann in deutscher oder eng-  
lischer Sprache für \$1.35 portofrei  
von den Herausgebern, der „Deutsch-  
land Library Company, 1919  
Broadway, New York“, bezogen wer-  
den.

**Aus Cibola.**

Am 14. März 1917 starb bei  
Converse, Texas, Frau Pauline  
Krueger, geb. Orlich, im Alter von  
74 Jahren, 6 Monaten und 14 Ta-  
gen. Dieselbe erblickte das Licht der  
Welt am 29. August 1842 zu Stof-  
lofki, Kreis Reutemischel, Prov.  
Polen. Dasselbst wurde sie getauft  
und konfirmiert und, zur Jungfrau er-  
blüht, am 26. November mit Herrn  
Joh. Krueger ehelich verbunden in der  
dortigen evangelischen Kirche. 21  
Jahre wohnte das Paar in Newfeld.  
Am 20. Juni 1886 verließ es die al-  
te Heimat und kam nach Converse.  
Seither wohnte sie bei Converse,  
Selma, Schery. Der Ehe entsprossen  
11 Kinder, wovon zwei in zarter Ju-  
gend starben. Um ihren Heimgang  
trauern der Gatte: Johann Krueger,  
6 Töchter: Frau Amalia Carruth,  
Frau Bertha Schwenn, Frau Wanda  
Lehmann, Frau Augusta Buehle,  
Frau Elisabeth Schneider und Frau  
Ida Dopp; 3 Söhne: die Herren  
Rudolf, Carl und Otto Krueger;  
6 Schwiegerkinder, 3 Schwiegerköt-  
ter, 2 Brüder, 2 Schwestern, 1  
Schwager, 53 Enkelkinder und 5 Ur-  
enkel. Am 25. November 1905 hatte  
sie noch das Fest der Goldenen Hoch-  
zeit feiern dürfen. Am 15. März  
wurde der sterbliche Leib unter sehr  
großer Teilnahme auf dem Paulus-  
Kirchhof zu Cibola beisetzt. Pastor  
C. Knifer redete im Hause, in der  
Kirche und am Grabe zu den Leid-  
tragenden.

Am 17. März starb nach schwerer  
Krankheit Herr Eduard Rhodius in  
San Antonio im Alter von 67 Jah-  
ren, 7 Monaten und 19 Tagen.  
Derselbe war geboren am 30. Juli  
1849 in Seguin, Texas, als Sohn  
von Otto Rhodius und Johanna,  
geb. Woehler. Bei Selma verlebte er  
seine Jugendjahre und verheiratete  
sich mit Frä. Bertha Stapper. Aus  
der Ehe wurden 8 Kinder geboren,  
wovon zwei starben. 32 Jahre wohnte  
das Paar bei Selma. Vor etwa 8  
Jahren zog Herr Rhodius mit Fa-  
milie nach San Antonio. Vor etwa  
3 Monaten erkrankte er an Wasser-  
sucht und Nierenkrankheit. Um sein  
Scheiden trauern die Gattin: Frau  
Bertha Rhodius; 3 Söhne, die  
Herren Otto, Eugen und Winfield  
Rhodius; 3 Töchter, die Frauen: Jo-  
sephine Diez, Julia Arnold und Hen-  
riette Altmann; 2 Schwiegerkötter,  
3 Schwiegerkinder, 9 Enkelkinder,  
1 Bruder: Hugo Rhodius, 1 Schwe-  
ster, Frau Alwine Voettinger, 3  
Schwäger, 3 Schwägerinnen, sowie  
sonstige Verwandte. Auf dem Pri-  
vat-Friedhofe des Schwagers Herrn  
Julian Stapper wurde die irdische  
Hülle unter reger Beteiligung zu

**Grabe getragen.**

Pastor C. Knifer re-  
dete am Grabe.  
Am 14. März taufte Pastor C.  
Knifer in der Wohnung der Eltern  
das Söhnlein von Emil Schrank und  
Lydia, geb. Vetter, und gab ihm die  
Namen Louis, August Albert  
Schrank.

Am 18. März wurden in der  
Evangelischen Pauluskirche zu Cibola  
durch Pastor C. Knifer getauft das  
Töchterlein von Ed. Haeder und  
Clone, geb. Weibacher, und es wur-  
den ihm die Namen Laurien, Alma,  
Ella, Anna, Minna Haeder gegeben;  
und das Söhnlein von Ed. Stolte u.  
Olga, geb. Schraub. Der Knabe er-  
hielt die Namen: Franklin, Eduard,  
Vodo, Oscar Stolte.

**Aus Marion.**

Am vergangenen Sonntag wurde  
in der evang. Kirche in Marion  
Herr Pastor J. Lapiens durch Herrn  
Pastor C. Saenger von San Anto-  
nio feierlich in sein Amt eingeführt.  
Begünstigt von herrlichem Wetter,  
waren nicht nur die Glieder der Ge-  
meinde, sondern auch eine große An-  
zahl Gäste und Freunde von aus-  
wärts erschienen. Der Antrittspredigt  
war der Text: Röm. 1, 16 zugrunde  
gelegt. In von Herzen kommenden  
und zu Herzen gehenden Worten,  
schilderte der eingeführte Seelsorger  
die Herrlichkeit des Evangeliums von  
Jesu Christo.

Nach der Predigt wurde dann das  
Söhnlein von Herrn Otto Giesche und  
seiner Gattin Ida, geb. Obit getauft  
und erhielt die Namen: Raymond,  
Hermann, August Giesche. Die Tauf-  
paten waren: Herr und Frau Aug.  
Liez, Herr Hermann Obit und Frä.  
Ida Hebs.

In der nach dem Gottesdienst fol-  
genden Gemeindeversammlung, wur-  
den folgende Herren als Vorsteher  
ermählt: Präsident, Wm. Albrecht;  
Vizepräsident, Wm. Sonnenberg;  
Sekretär, Alfred Reinhard; Schat-  
meister, Carl Fris.

**Aus Converse und Schery**

Zwei Kegler, Rudolph Kneupper  
von Converse und Wesley Rosenber-  
g von Braden, haben gegenseitig ge-  
segelt auf 6 Bahnen, auf jeder Bahn  
100 Augeln. „Score“ ist wie folgt:

Braden	756
Converse	543
San Antonio	620
Union	615
Baltimore	590
Schery	573
Kneupper.	3697
Braden	609
Converse	628
San Antonio	581
Union	668
Baltimore	626
Schery	641
	3753
Ein Kegler.	

**Kirchliches.**

Evangelische-Friedenskirche am  
Geronimo.

Am nächsten Sonntag, den 25.  
März, beginnend 10 Uhr vormittags,  
findet in der Friedenskirche Gottes-  
dienst, verbunden mit der Prüfung  
der diesjährigen Konfirmanden statt.  
Jedermann ist herzlich eingeladen.  
A. Koerner, Pastor.

Am Sonntag, den 26. März sol-  
len Morgens die Konfirmanden in  
Zuehl geprüft werden und nachmit-  
tags die in Cibola.

\* Bei der Wahl am Samstag in  
Hays County ist die vorgeschlagene  
Straßensteuer von 15 Cents auf  
\$100 mit einer Mehrheit von 63  
Stimmen abgelehnt worden.

**The New Braunfels Industrial  
Works**  
**Blechschmiede, Plumber, Elektriker.**  
Kommen Sie zu uns, wenn Sie A. No. 1-Arbeit wünschen. Ko-  
stenboranschläge werden gern gegeben. Aufträge vom Lande er-  
wünscht. Phone 89.  
**J. Jorgensen & Co.**  
Früher G. Benoit.

**Shoes**

**Wir rudern**  
**wir lassen uns nicht von der**  
**Strömung treiben.**  
Zielbewußt und ausführlich sind unsere Bemühungen und Be-  
strebungen geplant, unsere Kundschaft zufriedenzustellen.  
Jede auf Erfüllung dieses Zweckes hinzielende Einzelheit wird  
von uns sorgfältig ausgearbeitet und zurechtgestaltet.  
Wir ersuchen Sie herzlich um Ihre Kundschaft, auf Grund der  
vorzüglichen Qualität und der modernen Eleganz unserer Wa-  
rer, die zu anziehend interessanten Preisen verkauft werden.  
**Doch Worte sind nur leerer Schall.**  
Unsere Bedienung, unsere Waren und unsere Preise  
liefern den Beweis für unsere Worte.  
**Mendlovitz & Schmidt**  
Der neue Dry Goods-Store in Henne's Gebäude.

**Dress Goods**

**Aepfel!**  
Eine Car Winesap Aepfel wird  
verkauft für \$1.75 das Bushel, im  
Fruchtstore neben dem Overhaus.  
W. Wiederman.

**Seh-Gier!**

Thorughbred braune Leghorns,  
Set von 15 Eiern, 75 Cents.  
E. S. Sippel.

**Geschäfts-  
Veränderung.**

Meinen werten Kunden und dem  
Publikum im Allgemeinen zur Nach-  
richt, daß ich mein Barbiergeschäft im  
Gebäude des Herrn Julius Bill an  
Herrn Urban Barth verkauft habe.  
Indem ich für die mir zuteil gewor-  
dene Kundschaft bestens danke, er-  
sche ich meine Freunde, ihr Wohlwol-  
len an meinen Nachfolger übertragen  
zu wollen. Achtungsvoll,  
Eugene Pinn.

**Achtung, Kandidaten!**

Applikationen, um den Namen auf  
den offiziellen Stimmzettel zu be-  
kommen, müssen bis Freitag, den  
23. März, abends 8 Uhr, bei dem  
Unterschieden eingereicht sein.  
Achtungsvoll,  
Carl Albes,  
Bürgermeister.

**Achtung, Züchter!**

Mein dunkelbrauner Hengst steht  
Züchtern zur Verfügung. Bedingun-  
gen: \$4.00 im voraus, \$6.00 wenn  
das Fohlen da ist. Währen können  
gegen Vergütung der Futterkosten  
dagehen werden.  
22 Mts. Paul Knepper.

**Arbeits-Esel und Pferde,**

billig zu verkaufen bei H. D.  
Gruene, Goodwin.

**Notiz.**

Ein fleckiger Spiegel in einem  
hüblichen Zimmer sieht nicht gut aus,  
und erfüllt seinen Zweck schlecht.  
Schäden sie ihn zu mir. Ich mache  
Spiegel für jeden Zweck und erneure  
alte; kein Fleckwerk, sondern voll-  
ständig neuer Amalgam-Überzug  
mit wasserfestem Rücken, so daß  
der Spiegel wie neu ist. Geo. Knuth,  
bei Ad. F. Koeller, 423 Castell-Str.  
Telephon 56. 19

**Ein Bargain!**

140 Acker Schwarmland 2 Meilen  
nördlich von Bishop, 135 in Kultur,  
gutes Wohnhaus, ein Penthaus,  
gute Scheune, gutes Gebäude für  
Gerätschaften und Wagen, feines  
Wasser, Wasserleitung überall, keine  
Vertiefungen, jeder Fuß trockenes  
Land. Wer einen „Bargain“ wünscht  
— hier ist er. Ruf verkauft werden.  
P. D. Vog 453, Bishop, Texas.

**Hats**

**Wir rudern**  
**wir lassen uns nicht von der**  
**Strömung treiben.**  
Zielbewußt und ausführlich sind unsere Bemühungen und Be-  
strebungen geplant, unsere Kundschaft zufriedenzustellen.  
Jede auf Erfüllung dieses Zweckes hinzielende Einzelheit wird  
von uns sorgfältig ausgearbeitet und zurechtgestaltet.  
Wir ersuchen Sie herzlich um Ihre Kundschaft, auf Grund der  
vorzüglichen Qualität und der modernen Eleganz unserer Wa-  
rer, die zu anziehend interessanten Preisen verkauft werden.  
**Doch Worte sind nur leerer Schall.**  
Unsere Bedienung, unsere Waren und unsere Preise  
liefern den Beweis für unsere Worte.  
**Mendlovitz & Schmidt**  
Der neue Dry Goods-Store in Henne's Gebäude.

**Clothing**

**Ford**  
THE UNIVERSAL CAR  
320,817  
Have been built and actually delivered to re-  
tail buyers since August 1, 1916.  
These figures—320,817— represent the actual  
number of cars manufactured by us since Au-  
gust 1st, 1916, and delivered by our agents to  
retail buyers.  
This unusual fall and winter demand for  
Ford cars makes it necessary for us to confine  
the distribution of cars only to those agents  
who have orders for immediate delivery to re-  
tail customers, rather than to permit any agent  
to stock cars in anticipation of later spring  
sales.  
We are issuing this notice to intending buyers  
that they may protect themselves against delay  
or disappointment in securing Ford cars. If,  
therefore, you are planning to purchase a Ford  
car, we advise you to place your order and take  
delivery now.  
PRICES: Runabout \$345, Touring Car \$360,  
Couplet \$505, Town Car \$595, Sedan \$645,  
f. o. b. Detroit.  
**FORD MOTOR COMPANY**  
**GERLICH & FISCHER, Agents.**

**Davis, Oakland, Monroe**  
**Automobile**  
Vollständiger Vorrat Auto-Zubehör  
Republic 5000 Meilen-Reife.  
„Tubes“ aus reinem Gummi.  
Telco und Magnito-Arbeit eine Spezialität.  
Nur erstklassige Reparatur-Arbeit.  
Unser Motto: „Probieren Sie uns.“ Phone 19  
**Zoeller-Sands Auto Co.**

**Der große**  
**5, 10, 15 u. 25c Variety Store**  
in dem neugebauten Store-Gebäude neben Prinz Solms Ho-  
tel ist jetzt eröffnet. Telephon 455. In Verbindung damit  
haben wir auch einen  
**Grocery Store**  
mit freier Ablieferung. Prompte und zuvorkommende Be-  
dienung zugesichert. Telephon 455.  
**Peter Nowotny jr.**

**Probieren Sie den**  
**Palace Meat Market**  
wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und über-  
zeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu  
haben ist, wir solches von San Antonio oder ander-  
en Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester  
Weise bedienen zu können.  
**Bob Hering.**  
Telephon 160. Eigentümer.

**Lokales.**

Zum dritten Civil - Apellations-gericht zu Austin ist der Stadt das Sachen von Preis Baldschmidt et al. vs. City of New Braunfels be- trachtete neue Verhör verweigert werden.

Die Commissioners' Court hat für Comal County den Trohdienst den Landtrahnen wieder einge- führt. Die Guadalupe - Brücke bei Hays Crossing soll einen neuen Vo- ller erhalten; die Kosten sind auf ungefähr \$1000.00 veranschlagt. Ein Auditor hat die Bücher geprüft und berichtet sich in seinem Bericht sehr lobend über die Verwaltung des Comal County aus. Die Pulverde Road soll gründlich repariert werden; Commis- sioner Wicksch sammelt Beiträge für diesen Zweck.

Bei der Aufnahme des Schul- verzeichnisses unter den hiesigen Mexikanern hat Professor Cardona gefunden, daß in dieser Stadt zwischen 1890 und 1900 merikanische Bewohner hat. Die Freischule berechtigt sind 325 junge Mexikaner und Mexikanerin- nen.

Die nächste regelmäßige Ver- sammlung des "Women's Civic Im- provement Club" findet Freitag, den 23. März, nachmittags punkt 4 Uhr im Auditorium des neuen Schulge- bäudes statt. Da Beamtewahl und andere wichtige Geschäfte betrefend des Stran- denhauses u. s. w. vorliegen, werden die Mitglieder gebeten zu erscheinen.

Zum gastlichen Hause des Herrn Julius Bill und seiner Ehegattin Helia, geb. Rosenbergs wurde am Sonntag, den 18. März, durch Pa- stor Morhinweg im engeren Be- rührungskreis ihr Sohnlein ge- wohnt. Der kleine Stammhalter er- hielt den Namen Julius Rosenbergs Bill. Als Taufpaten waren zugegen: Frau Pauline Bill und Frau Emma Rosenbergs.

In Sämannsville im gastlich- en Hause des Herrn August Junker und seiner Ehegattin Emilie, geb. Wiesmann, hatte sich am Sonntag, den 18. März eine stattliche Zahl ihrer Verwandten und Freunde ein- gefunden, um der Tauffeier ihres jüngsten Kindes beizuwohnen. Der kleine Stammhalter erhielt den Na- men: Roland Alfred Eduard Junker. Pastor Morhinweg vollzog den Taufakt. Als Paten waren zugegen: Herr Eduard Wiesmann, Herr Alfred Junger, Herr Emil Kust, Frau Erna Junker, Frau Emilie Wiesmann und Frau Olga Junker.

In der hiesigen Deutschprote- stantischen Kirche findet am Sonntag, den 25. März, die Prüfung der Konfirmanden, und am darauffolgenden Sonntag die Feier der Konfirmation statt. Die Konfirmandenklasse zählt in diesem Jahre 41 Kinder. — Am Samstagabend, den 1. April, findet die übliche Feier der Wieder- vereinigung der Konfirmanden statt, wozu Pastor Morhinweg hiermit eine besondere Einladung an die von ihm Konfirmandierten ergehen läßt. Die Sonntagsschule beginnt vom kom- menden Sonntag an um 1/4 vor 9 Uhr, der Morgengottesdienst um 10 Uhr, und der Abendgottesdienst um 7 Uhr.

Zum gastlichen Hause des Herrn und Frau Wilhelm Schneider in Comalstadt ging es am Donner- stag, den 15. März hoch her. Herr Wilhelm Schneider hatte nämlich an diesem Tage seinen 63. Geburtstag. Und bereitete seine Kinder ihm am Abend eine recht angenehme und ge- lungene Ueberraschung. In Verbind- ung damit wurde dann auch noch ein Festmahl gefeiert. Pastor Morhinweg taufte das Sohnlein Woodrow Theodor Schulz des Herrn Gentrj Schulz und seiner Ehegattin Lydia, geb. Schneider. Als Paten waren zu- gegen: Herr Theodor Schulz, Herr Franklin Schulz, Herr Alfred Schnei- der, Frau Ethel Schneider, Frau Ma- rtha Schneider, und Frau Lucia Schneider. Mögen beiden dem Ge- burtstagskinde und dem Täuflinge alle sonnige Tage beschieden sein.

Herr Karl Staats hat den Schenkung des Herrn Otto Grobe auf dem Berge gekauft und ist mit seiner Frau nach Neu-Braunfels gezogen, um seine alten Tage hier, in seiner Geburtsstadt, zuzubringen. Die Wittling Baumwolle laut Be- richt vom Mittwoch Morgen: Neu-

York 11.05, New Orleans 18.19, Galveston 18 3/4, Houston 18.65, San Antonio 18.

Frau A. S. Gravenhorst ist nach ihrer Heimat Effingham, Illinois, abgereist und wünscht durch die Neu- Braunfels Zeitung ihren vielen Freundinnen und Bekannten hier ein herzliches „Lebewohl“ zu übermit- teln.

Ein trauriger Unfall ereignete sich am Samstag Nachmittag. Der elfjährige Frank Praeger wurde von seinem Altersgenossen Horace Haywood beim Spielen in den Leib ge- schossen. Eine Operation zeigte, daß keine Hoffnung vorhanden war, den armen Kleinen am Leben zu erhal- ten. Der Tod trat Dienstag Morgen gegen 3 Uhr ein, und die Beerdigung fand am Mittwoch Vormittag um 9 Uhr auf dem Comalstädter Friedhofe statt.

Bei Smithson's Valley starb am Donnerstag, den 15. März, Frau Katharine Kraft, geb. Röge. Die Ver- bliebene wurde geboren am 27. Sept. 1837 zu Beren, in dem damaligen Königreich Hannover. Noch be- fand sie sich, in den Kinderjahren, als ihre Eltern sich jenen Einwanderern anschloßen, die unter Leitung des Prinzen Solms von Braunfels in Texas ein neues Heim gründeten. So kam die Dahingeshiedene im Jahre 1844 hier in dieser Gegend an, wo sich dann unter deutschem Fleiß mit der Zeit unsere Stadt entwickelte. Die heiteren Jugendjahre verlebte die Entschlafene bei Neu-Braunfels. Im Jahre 1853 reichte sie sodann ihre Hand fürs Leben Herrn Heinrich Kraft, mit dem sie bis zu seinem Le- bensende im Jahre 1904 treulich Freud und Leid teilte. Zuerst wohn- ten die beiden Gatten noch ihrer Ver- heiratung in Hortontown, siedelten dann aber etliche Jahre später nach ihrer Farm bei Smithson's Valley über, wo sie bis zum Lebensende, all- gemein beliebt und geschätzt, wohn- haft blieben. Der Ehe waren zwölf Kinder entsprossen, von denen zwei im frühen Kindesalter starben. Im Januar hatte sich die Verbliebene eine Erkältung zugezogen. Die eigent- liche Ursache ihres Todes war Herz- wasserfucht. Sie brachte ihre Pilger- fahrt auf 79 Jahre, 6 Monate und 19 Tage. Ihre teure Leibesuhle wur- de am Freitag, den 16. d. M. unter zahlreicher Beteiligung auf dem Pri- vatarbiedhofe der trauernden Fami- lie zur letzten Ruhe gebettet, wobei sich ein zahlreiches Trauergefolge be- teiligte und Pastor Morhinweg Worte des Trostes an das Trauerge- folge richtete. Die trauernden Hin- terbliebenen sind 7 Söhne, Heinrich, Louis, Albrecht, Theodor, August, Hermann und Wilhelm Kraft, 3 Töchter, Frau Wilhelm Schütz, Frau Willie Schütz und Frau Gustav Kust, 3 Schwiegerjöhne, 6 Schwiegertöchter, 2 Schwägerin, Frau Wilhelmine Göbel und Frau Dorothea Grönke, 34 Enkel, 40 Urenkel, eine Schwä- gerin, Frau Caroline Röge, und zahlreiche Verwandte und Freunde.

Am Dienstag, den 13. März um 8:15 Uhr verschied nach längerem Krankensein Herr Heinrich Bedmann. Der betagte Gatte, Vater, Großva- ter und Urgroßvater wurde geboren den 17. September 1835 zu Döber im stönigreich Hannover. Im Jahre 1852 wanderte er in Gesellschaft sei- ner Eltern und Geschwister nach A- merika aus, wo sie sich eine neue Hei- mat gründen wollten. Nach einwö- chentlicher Reise kamen sie in Fried- richsburg an. Im Jahre 1860 ver- ehelichte er sich mit Frau Wilhelmine Jense, welcher Ehe sieben Kinder entsprossen. Im Jahre 1873 zog er sich dann nach der Stadt Blanco, wo er eine Weizen-, Korn-, Säge- und Baumwollmühle betrieb. Da traf ihn das Unglück im Jahre 1877, daß die ganzen Mühlen niederbrannten. Von da zog er mit seiner Familie süd- westlich von Blanco auf seine Farm, welche er 26 Jahre lang bewirtschaftete. Im Jahre 1903 zog er dann nach Neu-Braunfels mit seiner Gat- tin (geb. Wilhelmine Jense). Dann im Jahre 1905 raffte dem Dahinge- schiedenen der Tod die teure Lebens- gefährtin hinweg. Im Jahre 1911 trat er abermals in den Ehestand mit der verwitweten Frau Mathilde How- ard, die des Gatten Leben so ange- nehmen wie möglich zu gestalten suchte. Er erreichte das schöne Alter von 81 Jahren, 5 Monaten und 27 Tagen.

Die trauernden Hinterbliebenen sind 4 Söhne: (Adolf in Neu-Braunfels, Willie, Heinrich und Alfred in Blan- co; 3 Töchter: Cornelle (Hermann) Wüst und Mathilda (Gustav) Proch- now, in Blanco, und Ottilie (Hein- rich) Bender in Spring Branch); 25 Enkel und 1 Urenkel, ein Bruder, Hermann Bedmann in Grape Creek, ferner eine Schwester, Frau Sophie Schönewolf, in Friedrichsburg, und zahlreiche Verwandte und Bekannte. Seine sterbliche Leibesuhle wurde am Mittwoch, den 14. März unter zahl- reicher Beteiligung auf dem Blanco Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns W. Wiedermann, Frau S. S. Stolte, John Widesch, Karl Krause, Emil Heinen, Chas. Floege, A. G. Floege jr., Albert Bartels, Frau Philipp Schäfer, Harry Pens- horn, Albert Wittendorf, Albert Wo- genführ, G. J. W. Cardona, P. Ro- wotny jr., St. Hälbig, Karl Alves, Walter Koch, Ed. Moeller, Hy. Weil, Albert Wornede, A. Somann, Karl Staats, Frau J. Wehlig, Bruno L. Rabe, Frau Ad. Bedmann, — Hughes, Ad. Senne, Frank Praeger, S. A. Hofe, Chas. Schulze, Ad. Stein, Urban Barth, E. A. Eiband, W. S. Pfeil und viele Andere.

**Achtung!**  
New Braunfels Chautauqua.

Bräune Leghorn Seheier.  
Gute, gute Rasse, Braune Leghorn- Seheier, 15 für 75 cts. Nachauftrag bei Eiband & Fischer. 25 3

Keine Eier Candies, Box Can- dies, Schokolade-Candies, billig und gut, bei Ed. Raegelin. 24 4

Seht euch die Steel Body Vuggan an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeier. ff

**Zu verkaufen.**  
Seu jeder Art und Qualität in Canada's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saat- hafer, Hafer zum Früttern und Kam- las-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jof. Banda. ff

Der große 5, 10, 15, und 25 Cents Variety Store, sowie der Gro- cery Store in dem neuen Gebäude, neben Prinz Solms Hotel, ist jetzt eröffnet. Freie Ablieferung. Telephone 465. Gute frische Waren, zuverläs- sende prompte Bedienung. Das Pub- likum ist freundlichst eingeladen. Peter Rowotny jr. ff

„Zwei Jahre garantiert“ — un- ter Garten - Schlauch. Faust & Co. 24 3

Beste Rubber Tires werden aufgezogen bei J. Schwandt. ff

Dr. F. Sachs, deutscher Spezial- list für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden, wird Sonntag, den 1. April im Krankenhause sein.

**Achtung!**  
New Braunfels Chautauqua.

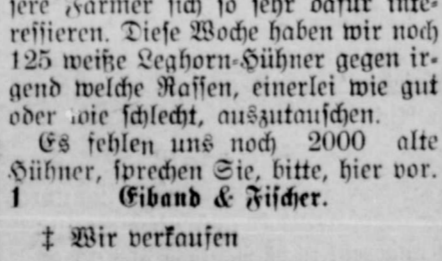
Eine gute Auswahl Del-Defen bei Homann & Giesen. 25 4

4 Stück Ford Sets, billig bei Homann & Giesen. 25 4

Wenn Gasoline 22c kostet und Del 8 Cts, sollte man da eine Gaso- line oder Del-Engine kaufen? Faust & Co. haben Del-Engines. 24 3

Wer hat echte Rhode Island Red Hühner?  
Wir haben Nachfrage für Küken und auch Seheier. Wir tauschen die auch aus, gegen braune Leghorn's. Einerlei, wie Sie ihre Hühner los werden wollen, oder wie Sie diese verbessern wollen, kommen Sie zu uns, wir helfen Ihnen. Unser „Poul- try Exchange“ ist überall jetzt be- kannt und es freut uns sehr, daß un- sere Farmer sich so sehr dafür inter- essieren. Diese Woche haben wir noch 125 weiße Leghorn-Hühner gegen ir- gend welche Rassen, einerlei wie gut oder wie schlecht, auszutauschen. Es fehlen uns noch 2000 alte Hühner, sprechen Sie, bitte, hier vor. Eiband & Fischer. ff

Wir verkaufen



Die größte Auswahl in Pug- gies bei E. Heidemeier. ff

Wir haben Sprinklers — Lawn Sprinklers — Lawn Mowers — und Garten-Schlauch, der zwei Jahre ga- rantiert ist. Faust & Co. 24 2

# Fertige Kleider für Damen. Fertige Tailen für Damen. Fertige Röcke für Damen.

Neu, Neu, Neu

Positiv das Neueste der Moden. Kommen Sie zu uns und lassen Sie sich das Schönste und das Mo- dernste zeigen. Zu gleicher Zeit, nicht zu vergessen:

Hier kostet Alles immer etwas w e n i g e r .

## EIBAND & FISCHER.

Seu zu verkaufen.  
Schönes Johnsongras-Heu; Buffa- lo- oder Concho-Gras-Heu, und südtexasisches Prairie-Heu. Sollen Sie es sich von unserer Office in der Stadt oder von unseren Heu-Lager- häusern, oder wir liefern es in Truck- ladungen ab, wenn Käufer an Stra- ßen wohnen, die dieses gestatten. Schreiben Sie bei unserer Office vor, sehen Sie sich das Heu an und lassen Sie sich unsere Preise geben. Jof. Banda. ff

**Achtung!**  
New Braunfels Chautauqua.

Garten - Schlauch zwei Jah- re garantiert. Faust & Co. 24 3

Trinken Sie keinen Kaffee? Dann versuchen Sie unseren Kaffee. Dieser ist vorgefertigt von der weltbekanntesten Heilandstalt Lindbladh von Chicago. Eiband & Fischer. 25 2

Wir sind immer noch im Im- plement-Geschäft und bleiben auch da- rin, u. haben immer einen guten Vor- rat von Averb Hiding Pflanzern, Cul- tivatoren, Pflügen, Mitchell Farm- Wagen und Vuggies. Sands & Co. 24 3

Seht unsere Küchen Cabinets — das Vollständigste, was gemacht wird. 25 4

Wir haben mehrere gebrauchte Pianos an Hand, welche in perfectem Zustande sind. Diese werden wir zu verböhrten niedrigen Preisen verkaufen. Kommt und probiert sie. Bedingungen. J. Zahn. Quality Furniture Store. ff

### Danksaugung.

Allen unseren Freunden und Be- kannten, sowie den Mitgliedern der Fischer Store- und der benachbarten Lagen des Ordens der Hermann's- Söhne, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die Anteilnahme, welche sie uns bei dem plötzlichen Tode und der Beerdigung unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders Alfred D. Fischer erwiesen haben. Insbesondere danken wir den Herren Raitoren für ihre tröstlichen Worte, sowie dem Twin Sister Liederkreis für seinen erhebenden Gesang. Adolphine Fischer, Mutter. Rudolf Fischer, Waldemar Fischer, Brüder. ff

### Danksaugung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Großva- ters und Urgroßvaters Herrn Hein- rich Bedmann ihre Teilnahme und freundliche Hilfeleistungen erwiesen, besonders auch für die schönen Blu- menpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

### Etwas extra gut und billig.

236 Acker, 6 Meilen von Neu- Braunfels; 170 Acker urbar. River front. Improvements ziemlich gut. Preis \$67.50 per Acker. Haben auch noch verschiedenes gu- tes Land an der Rüste zu verhandeln gegen gutes Property in Neu-Braun- fels oder San Antonio. 3 Acker in der Comalstadt, grenzt an die Katy-Eisenbahn und die alte Stad-Peune, \$1250.00. 25 2 Eubdorf, Pfeil & Sippel.

### Zu verrenten.

Gutes Wohnhaus an San Anto- nio-Strasse, mit Telephone und elek- trischem Licht; gehörte früher Herrn Emil Rabe. Auch mit Fruchtland, wenn gewünscht. Auch Lots zu ver- kaufen, billig, \$200 bis \$300. 25 2 Chas. Schulze.

### An unsere Geschäftsleute und Mitbürger

Wir bezahlten letztes Jahr durchschnittlich \$1500.00 jeden Monat für Gehälter aus. Dieses ist eine Total-Summe von \$18,000.00

das Jahr, welche nur an Eöhnen ausbezahlt wurde. Dieses Geld ist Alles hier in unserer Stadt wieder ausgege- hen worden. Es hat seinen Zweck erfüllt.

### Weshalb?

Weil es von Euch kam und wieder zu Euch zurückging, wenn nicht direkt, dann sicherlich indirekt. Das Geld, welches für fremde Waare verausgabt wird, ist auf immer verloren.

### Verlangt

Neu-Braunfels Bier  
Unser Flaschenbier  
Comal Brew  
ist vorzüglich.

NEW BRAUNFELS BREWING CO.  
Phone 57. New Braunfels, Texas.  
No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

## Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstüzt, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

## H. Dittlinger Roller Mills Co.

Gebraucht  
White Pine  
oder  
White Pine & Tar  
Husten - Medizin  
Sie kuriert den schlimmsten Husten.  
Zu verkaufen bei  
B. E. Voelcker & Son.

## A. W. Benschorn Schmied und Stellmacher

Allen meinen Kunden und Freunden zur Kenntnisnahme, daß ich meine Schmiedewerkstatt von 620 nach 624 San Antonio - Straße verlegt habe. Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für die South Bend Chilled Plow Co., Fabrikanten des „New Casaday Sulky“ - Pflug.

**Wie es in Belgien vor 100 Jahren ausah.**

Wie heute, so auch vor hundert Jahren, sah Belgien sich mitten in die kriegerischen Ereignisse, die Europa umwälzten, hineingezogen. In seinem „Vanity Fair“ schildert Thackeray gar hübsch, wie es vor und nach der Schlacht von Waterloo in den belgischen Städten ausah. Als ein wahrer Goldregen hatte sich die Ankunft der bedürfnisreichen und gut zahlenden englischen Armee über das handelstreibende Belgien ergossen. Das Land, das sie vor dem von Elba zurückgekehrten Napoleon zu verteidigen kamen, war kein kriegerisches; seit ein er langen Periode hatte es immer andere Völker auf seinem Boden kämpfen lassen.

Diese flache, furchtbare Landschaft sah nie wohlhabender aus als im Sommer 1815, da ihre grünen Ebenen, ihre ruhigen Städte durch eine Masse von Rotkröden belebt waren, ihre Randtrahnen von zahlreichen, glänzenden englischen Equipagen besetzt, ihre Kanalboote, welche an üppigen Feldern und Weiden, an schmucken alten Dörfern und an alten, hinter hohen Bäumen halb versteckten ehrwürdigen Schlössern vorüberglitten, mit wohlhabenden englischen Reisenden gefüllt waren, als der englische Soldat sich in den alten Dorfwirtschaftshäusern nicht nur gutlich tat, sondern auch bezahlte, und Donald der Highlander im flämischen Bauernhof das Baby in seiner Wiege schaukelte, während Jean und Jeanette beim Heuen waren. Thackeray empfiehlt dieses idyllische Bild als Illustration eines bonnetten englischen Krieges. Alles war so glänzend und harmlos wie eine Ende-part-Revue, während Napoleon hinter dem Vorhange seiner Grenzfestungen sich für einen Einbruch vorbereitete, der dies ruhige Volk in Blut und Blut trieb.

Jedermann setzte in Wellington so unbegrenztes Vertrauen, das Land schien so gut besetzt, daß weder Angst noch Beforgnis aufkommen konnte und männiglich sich auf jede Art zu amüsieren suchte.

Alle alten Reisenden in Flandern, schreibt Thackeray, werden sich an die Passagierschiffe erinnern, die zwar langsam fuhren, aber desto behaglicher waren und dabei so außerordentlich gutes Essen und Trinken boten, daß man sich von einem Engländer erzählte, der auf einem dieser Schiffe ständigen Aufenthalt nahm, und so lange zwischen Brüssel und Gent hin und her fuhr, bis die Eisenbahn erfunden ward, worauf er auf der letzten Fahrt ins Wasser sprang.

Die Stadtvögel in Brüssel, Gent und Brügge wimmelten von englischen Soldaten. Am Morgen wecken englische Hörner die Schläfer, und Abends ging man beim Klang der Pfeifen und Trommeln zu Bette. Das ganze Land und ganz Europa startete in Waffen, und das größte geschichtliche Ereignis bereitete sich vor. Brüssel aber war in jenen Tagen die fröhlichste und glänzendste kleine Kapitale von Europa. Festmähler, Tanz und Kartenspiel beherrschten die fashionable Welt. Im Theater sang die Catalina, Kanalkanonen wurden durch militärische Pomp verschönert, und mit ihrer wundervollen Architektur und ihrer mannigfaltigen Kostümen entzückte die originelle, alte Stadt aller Augen. Jeder Tag brachte neue Belustigungen. Die Militärkapellen spielten zu jeder Stunde, die vornehmste Welt Englands spezialisierte im Park und zeigte sich an den öffentlichen Plätzen. Seit den Tagen des Darius hatte man kein so brillantes Gefolge mehr gesehen als das Wellingtons in den Niederlanden im Sommer 1815. Festlichkeiten und Bälle dauerten bis an den Vorabend der Schlacht. Der letzte Ball wurde am 15. Juni von einer Herzogin gegeben. Als man nach Hause ging, ertönten Hörner auf der Place des Armes, schrille Pfeifen und Dudelsäcke weckten die Stadt aus dem Schlafe; der Feind hatte die Sambre überschritten und die Linke der Alliierten stand bereits im Kampfe. Der 17. Juni brachte eine Panik für Brüssel. Die belgische Division, die unter dem Prinzen von Oranien fuhr und sich durch nichts weniger als Tapferkeit hervorhat, wurde bei Quatre Bras von Ney zerstreut. Die Flüchtlinge kamen mit der Nachricht nach Brüssel, daß die ganze

Schlacht verloren und die Verbündeten auf der Flucht seien. Erst nach dürrtliche Wahrheit durch, und der 18. Juni brachte den Sieg von Waterloo. Thackeray ist der Meinung, daß Napoleon den denkbar schlechtesten Moment zu seiner Rückkehr von Elba wählte. Schon sankten die Verbündeten sich um die Beute und einer warf dem anderen Sabotier vor. Noch ein Weilchen und die ganze Allianz lag sich in den Haaren, und Napoleon konnte unangefochten seine Regierung wieder aufnehmen.

„Vorwärts“, N. Y.

Nehmen Sie Ihre Hühneraugen mit den Fingern ab

Sagt wie man ein empfindliches Hühnerauge oder eine Schwiële loslösen kann, daß es schmerzlos herausgehoben werden kann.

Leichtfüßigen Männern und Frauen, die mit Hühneraugen geplagt sind und wenigstens einmal wöchentlich sich dem Kinnbadekrampf oder Blutvergiftung aussetzen, wird jetzt von einer Cincinnati Autorität gesagt, sie sollten eine Medizin namens „Freezone“ gebrauchen; sobald einige Tropfen davon auf das Hühnerauge oder die Schwiële kommen, wird der Schmerz erleichtert, und bald kann das ganze Hühnerauge oder die Schwiële vollständig mit den Fingern herausgehoben werden.

Freezone trocknet im Augenblick der Anwendung und verursacht ein Zusammenkrümpfen des Hühnerauges oder der Schwiële, ohne Fleisch oder Haut daneben zu beschädigen oder auch nur zu irritieren. Ein Klätschen Freezone kostet sehr wenig in irgend einer Apotheke, befreit einen jedoch vollständig von der Hühneraugen- oder Schwiëleplage. Hat Ihr Apotheker kein Freezone, so kann er es leicht für Sie kommen lassen.

**Lebensmittelschmuggel in Deutschland.**

Ein Lebensmittelschmuggler, der aus Bayern nach Berlin unterwegs war, wurde in Weiden verhaftet. In seinem Besitz fand man 10 fette Gänse und in seinem Gepäck eine ganze Ziege versteckt. Ein zweiter Schmuggler, der ebenfalls nach Berlin unterwegs war, wurde in Hloh festgenommen. Er hatte 80 Pfund Schinken und Wurst bei sich, die er in der Reichshauptstadt mit gutem Gewinn zu verkaufen, gedachte. Die Schmuggler erzielen mit ihrer Ware einen Profit von etwa 300 Prozent.

Eine im reichen Viertel Berlins wohnhafte Familie begab sich während der Feiertage auf eine Verproviantierungs-Expedition nach den Landdistrikten, wo die Lebensmittel reichlich vorhanden sind, als in den Städten. Sie erlangten eine ziemliche Menge von Gemüse, Speck, Fett etc., das sie in Körbe verpackten und als Passagiergut nach verschiedenen Bahnhöfen Berlins adressierten, um den Verdacht von sich abzulenken. Spitzel des Kriegswuchereramtes bekamen Wind von der Geschichte und konfiszierten auf vier Bahnhöfen acht mit Lebensmitteln gefüllte Körbe. Die Sachen wurden den Behörden zur allgemeinen Verteilung ausgeliefert und gegen die Teilnehmer an der Expedition Strafantrag gestellt.

Vier Berliner Großgeschäftsleute hatten für die Feiertage einen Plan ausgearbeitet, der einem amerikanischen „Corner“ sehr ähnlich sieht. Ihre Agenten durchstreifte wärend lang die Landdistrikte Pragens und kauften an Gänsen auf, was sie nur aufzutreiben vermochten. Sie waren darin so erfolgreich, daß sie mehrere große Wagenladungen Gänse nach Berlin schickten. In eine fette Gans zu jener Zeit in der Reichshauptstadt von 10 bis zu 80 Mark brachte, belie sich der Wert der Sendung auf Tausende von Mark. Die Geheimen des Kriegswuchereramtes beobachteten die Gänseagenten beständig, ließen sie aber unbehelligt, bis das ganze Geschäft abgeschlossen und die Ware in Berlin angekommen war. Dort wurde sie konfisziert und die Gänsepekulanten sehen jetzt ihrer Bestrafung entgegen.

Rehulich erging es einer Gesellschaft von Lebensmittelschmugglern, die Speck

in Werte von 100,000 Mark aufkauften und durch Kanalboote nach Berlin schaffen ließen. Die Frucht wurde konfisziert und die Herren Speckulanten eingesperrt.

Verhüt es! Erlaß für abhcheuliches Calomel.

Neigt die Leber an, ohne krank zu machen, und kann keinen Zweifelspunkt verurteilen.

Jeder Apotheker in der Stadt — Ihr Apotheker und jedermann — hat bemerkt, daß der Calomelverkauf sehr nachgelassen hat. Sie geben alle denselben Grund an: Dobbson's Liver Tonic nimmt seinen Platz ein.

Calomel ist gefährlich, und die Leute wissen es, während Dobbson's Liver Tonic völlig unschädlich ist und bessere Resultate gibt.“ sagt ein prominenter Apotheker. Dobbson's Liver Tonic wird persönlich garantiert von jedem Apotheker, der es verkauft. Eine große Flasche kostet 50 Cents, und wenn es nicht leicht in jedem Falle von Leberträgheit und Verstopfung hilft, so brauchen Sie nur Ihr Geld zurückverlangen.

Dobbson's Liver Tonic ist ein angenehmes mundendes, rein vegetables Mittel, harmlos für Kinder und Erwachsene. Man nehme einen Teelöffel voll abends und fühle sich beim Erwachen frisch und munter; keine Galle im Blut, kein Kopfweh, Sodbrennen, keine Verstopfung. Verursacht nicht Leibweh oder Unbequemlichkeit den nächsten Tag wie das heftig wirkende Calomel. Man nehme eine Dosis Calomel heute, und morgen fühlt man sich schwach, krank und übel. Man verliere keinen Tag Arbeit! Man nehme Dobbson's Liver Tonic und fühle sich fein, kräftig und arbeitsfähig.

**CITATION BY PUBLICATION.**

The State of Texas, To the Sheriff or any Constable of Comal County — Greeting:

You are hereby Commanded to summon the Unknown Heirs of the following: C. Cunningham, deceased, Seamore S. Beasley, deceased, Eugenia Beasley, deceased, Samuel Craft Sr., deceased, and James P. Caldwell, deceased, whose names and residences are unknown to this plaintiff herein, by making publication of this Citation once in each week for eight successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your County, if there be a newspaper published therein, but if not, then in any newspaper published in the 22nd Judicial District; but if there be no newspaper published in said Judicial District, then in a newspaper published in the nearest District to said 22nd Judicial District, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, to be holden at the Court House thereof, in New Braunfels, on the First Monday in September A. D. 1917, the same being the 3rd day of September, A. D. 1917, then and there to answer a petition filed in said court on the 23rd day of February A. D. 1917, in the 23rd court, numbered on the docket of said court No. 1844, wherein A. G. Floege is Plaintiff and the Unknown Heirs of the following: L. C. Cunningham, deceased, Seamore S. Beasley, deceased, Eugenia Beasley, deceased, Samuel Craft Sr., deceased, and James P. Caldwell, deceased, whose names and residences are unknown to the plaintiff herein, are Defendants, and said petition alleging that plaintiff is the owner in fee simple and in possession of the following property, to-wit: Being all that certain tract, piece or parcel of land lying and being situated in Comal and Hays Counties Texas, described as follows, to-wit:

Being at a cedar stake and stone mound being the West corner of a 35 acre tract sold to B. F. Tate, whence an Elm 12 in. in dia. marked 3 hrs. South 56 degrees 30 minutes W. 6 5/10 vrs., a Live Oak 24 in. in dia. marked X hrs. N. 60 degrees 45 minutes E. 15 3/10 vrs., Thence 43 degrees 25 minutes W. 845 8/10 vrs. to what is known as Persimmon Corner; Thence N. 45 degrees E. 528 vrs. to a cedar stake for corner on N. B. Reed & Co.'s tract; Thence S. 45 degrees E. 60 vrs. to the S. corner of Reed & Co.'s tract; Thence N. 45 degrees E. 422 5/10 vrs. along Reed & Co.'s S. E. line to a cedar stake and mound for E corner of said Reed & Co.'s tract; Thence N. 45 degrees W. 304 7/10 vrs. to a cedar stake and mound at Reed & Co.'s corner, the same being the S. corner of a 10 acre tract belonging to the estate of D. W. Dailey, deceased; Thence N. 44 degrees 30 minutes E. 214 2/10 vrs. to a cedar stake and mound at E. corner of said Dailey 10 acre tract; Thence N. 45 degrees 21 minutes W. 1357 3/10 vrs. with the N. E. line of tract belonging to Wm. Simon to a cedar stake at S. corner of a tract owned by the Kyle Estate; Thence N. 44 degrees 40 minutes E. 1220 2/10 vrs. to a cedar stake and mound for N. corner of this tract; Thence S. 45 degrees 15 minutes E. 1209 4/10 vrs. with the S. W. line of a tract owned by Lee Posey to a cedar stake and mound; Thence S. 45 degrees W. 298 1/10 vrs. to a cedar stake and mound at the W. corner of a tract owned by F. Wiegrefse; Thence S. 45 degrees 20 minutes E. 917 4/10 vrs. to a cedar stake in said Wiegrefse's S. W. line; Thence S. 45 degrees W. 529 4/10 vrs. to the corner post in field fence; Thence with the N. W. line as follows: S. 55 degrees 50 minutes W. 133 1/10 vrs. to fence post; N. 37 degrees 25 minutes W. 164 3/10 vrs. to a fence post; N. 39 degrees W. 73 1/10 vrs. to fence post at N. corner of field; Thence S. 50 degrees 25 minutes W. 992 9/10 vrs. with line of aforesaid field fence but produc-

ing said line and running to a cedar stake near the N. E. corner of another field; Thence with the fence line of last named field as follows: S. 45 degrees 55 minutes W. 244 9 vrs. to fence post; S. 28 degrees 30 minutes E. 79 1 vrs. to a cedar tree in fence line; S. 66 degrees E. 90 3 vrs. to a cedar tree in fence line; S. 60 degrees 45 minutes E. 385 5 vrs. to a cedar tree in fence line; S. 29 degrees 35 minutes E. 92 7 vrs. to fence post; N. 80 degrees 15 minutes E. 230 9 vrs. Elm tree 24 in. in dia. in fence line for S. E. corner of this field; Thence S. 85 degrees 30 minutes W. 2309 vrs. with fence line of said 35 acre tract to a cedar post in angle of wire fence; Thence S. 58 degrees 30 minutes W. 102 vrs. to the place of beginning, containing 508.34 acres of land, more or less, of which 276 acres are out of the S. S. Beasley Survey and 232.34 acres are out of the Samuel Craft Survey; said tract of 508.34 acres being the same property and premises conveyed by Wm. C. Specht and wife, Cattie Specht to the said A. G. Floege by deed dated the 22nd day of November; A. D. 1915, recorded in Vol. 36, on pages 143-145, Deed Records of Comal County, Texas.

That plaintiff is the owner in fee simple of the above described land and premises as aforesaid, and that he and those under whom he holds and claims have the continuous, sole, actual, adverse and peaceable possession of said land and premises for more than twenty years next preceding the filing of this petition, using, cultivating and enjoying the same.

Plaintiff further represents that defendants claim some rights, titles or interests in and to said land and premises adverse to plaintiff, which said claims of title so made are unfounded, and that the same operate as clouds upon the title of plaintiff.

Wherefore, premises considered, plaintiff prays that defendants be cited to appear and answer this petition, and he prays judgment of the court that the title of this plaintiff in and to said real estate be quieted, and that the clouds upon his title made by said unfounded claims of defendants be removed, that he may have judgment for his costs and for such other and further relief, equity and general, in law and in equity, that he may be justly entitled to, etc.

Herein fail not, but have before said Court, at its aforesaid next regular term, this writ with your return thereon, showing how you have executed the same.

Witness, Emil Heinen, Clerk of the District Court of Comal County.

Given under my Hand and the Seal of said Court, at office in New Braunfels, Texas, this 28th day of February A. D. 1917.

EMIL HEINEN, Clerk, District Court, Comal Co.

A true copy, I certify.

W. H. Adams, Sheriff, Comal County, Texas.

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfels'er Zeitung vom 11. Oktober 1872:

Herr August Schulz jun. schloß vor ein paar Tagen einen Pelikan, welcher von einem Flügel zum anderen 9 Fuß 4 Zoll maß.

Herr S. St. Schumacher zeigt an, daß er eine neue Bierbrauerei errichtet hat und das Reg Bier zu \$2.50 verkauft.

Bir verweisen unsere Leser auf die Anzeige von Herrn Jos. Benoit, Klempner. Herr Benoit ist ein junger Anfänger und empfiehlt sich der Gunst des Publikums.

Baumwolle, beste Qualität, bringt 14 Cents Spejle das Pfund in Neu-Braunfels'co Corn, das Bushel 45 Cents.

18. Oktober 1872.

Am 12. Oktober starb Herr Ernst Schramm fr., 63 Jahre alt, auf seiner Farm am San Geronimo.

Gestorben, Herr Lehmann, Tischler.

Folgende Neu-Braunfels'er erhielten auf der Ackerbau-Ausstellung in San Antonio Preise für selbstverfertigte Arbeiten: C. A. Groos und Galle ein Diplom für ein Buggy. Wm. Abes und Gimmann einen Preis von \$10.00 für einen Flug, ferner erhielt Herr Wm. Abes einen Preis für den besten Sattelbod.

Herr Christ. Homann befördert einmal jede Woche Passagiere nach und von Austin.

25. Oktober 1872.

Die Stadt Houston bewirbt sich um das Staatskapitol, und offeriert unter anderem nicht weniger als 30 Acker Land innerhalb der Stadtgrenzen und einen „Bonus“ von \$500,000.

Die Deutschreden sind in ungeheuren Massen in den Grenzcounties von Texas erschienen.

Die Indianer sind am 6. Oktober in Bander County erschienen und haben einen Mr. Sheppard 25 Meilen nördlich von Bander tödlich verwundet.

H. Simon jun. ist autorisiert, als Deputy-Collector für Comal County alle Taxen zu erheben und dafür Anmuthungen im Namen von Chas. Saur, Sheriff von Comal County, miszufstellen.

In einer Bürgerversammlung, in

de J. J. Groos als Bürgermeister nominiert, und als Stadtratmitglieder Edgar Schramm und Julius Reimert für die 1. Ward, Georg Weber für die 2. Ward, W. Gerhard und W. Clemens jr. für die 3. Ward, Streuer und G. Gimmann für die 4. welcher J. Woelker den Vorsitz und J. Simon jr. das Protokoll führte, wurde Ward, und Hermann Schimmelpfennig für die 5. Ward.

Steuereinnahmer Chas. Saur macht bekannt, daß er an angebehen Tagen in den Häusern von Thomas Schwab, Wm. Klaus, John Klingler, J. Krause, G. Oberkamp,

G. Remmler, Gottlieb Ebel, Karoch und Peter Haag, sowie in den Stores von A. Kowald, Chas. Neuen und Schramm & Benner, Steuern entgegennehmen würde.

Die Theatersektion des Turnvereins „Neu-Braunfels“ wird am Samstag den 2. Oktober bei der Feier ihres Stiftungsfestes in Weinholds Halle die einaktige Posse „Die respektable Gesellschaft“ auführen.



Schutz gegen Regen, Sonne oder Schnee — erste

Kosten, möglich, fast nichts für Reparatur.

**Texaco Roofing**

Fertig zum Anbringen — dauerhaft.

Kommt in bequemen Rollen, so zubereitet, daß es irgend jemand aufhängen kann — und zwar richtig!

Bei allen Händlern zu haben.

Made by THE TEXAS COMPANY GENERAL OFFICES: HOUSTON, TEXAS

Agents Everywhere

**Bauholz**

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig

Unsere Preise sind die niedrigsten

Behandlung die beste

Kalk, Sand und Cement

HENNE LUMBER CO.

**Hd. F. Moeller.**

**Baunternehmer u. Contractor.**

Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.

Office Telephon 56.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Hilfskassierer. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

**Erste National-Bank**

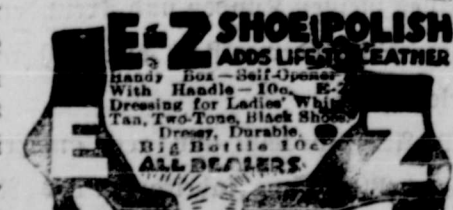
von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$160,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Kassenanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlösungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Hank, S. T. Greene, S. W. Greene, John Marbach.



Der Bäckling.

Seitere Seemannsgeschichte von W. B. Jacobs.

Ein plötzlicher Aufruhr entstand an Deck der Brigg „Camilla“; ärgerliche Rufe ertönten, begleitet von dem Schrei des Hundes.

„So geht das nicht länger,“ erklärte Max Engel, der Erzieher.

„Wo ist das Gift?“ fragte der Koch.

„In mein Kist“, antwortete Engel.

„Das ist ein sehr selbige Seemannsgeschichte.“

Der Hund machte ein sehr selbige Seemannsgeschichte.

„Na, was ist das haben denn los?“

„Das ist weder die verdammte Hund, Kaptein.“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

wird keinen heißen, wenn er ihm nicht tut.“

Er ging wieder in die Kajüte, um seine Mittagsmahlzeit zu vollenden.

„So geht das nicht länger,“ erklärte Max Engel, der Erzieher.

„Wo ist das Gift?“ fragte der Koch.

„In mein Kist“, antwortete Engel.

„Das ist ein sehr selbige Seemannsgeschichte.“

Der Hund machte ein sehr selbige Seemannsgeschichte.

„Na, was ist das haben denn los?“

„Das ist weder die verdammte Hund, Kaptein.“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Ne, Kaptein, mir soll es die Stell' de Schlag röhren, wenn —“

„Ihr habt also nicht den Versuch gemacht, diesen Hund mit einem vergifteten Bäckling aus der Welt zu schaffen?“

„Ne, gewiß nicht, Kaptein,“ beteuerte August.

„Gut also; wenn der Bäckling nicht vergiftet ist, eht ihm auf. Dann will ich Euch wegen ungerechten Verdachts um Verzeihung bitten.“

„Der Hund ist ebenso rein wie Ihr; ich würd' wohl noch zweifelhaft sein, ob nicht reiner.“

„Schön, dann essen Sie ihm doch, Kaptein,“ erklärte Holz mit dem Mut der Verzweiflung.

„Vergiftet ist er,“ rief der Schiffer und schenkte den Bäckling vor dem zurückweichenden Holz drohend hin und her.

„Das weiß die ganze Gesellschaft auch ganz gut. Na, ich werd' ihn aufbewahren und sobald wir in'n Hafen kommen, laß ich'n analysieren.“

„Das ist ein sehr selbige Seemannsgeschichte.“

Der Hund machte ein sehr selbige Seemannsgeschichte.

„Na, was ist das haben denn los?“

„Das ist weder die verdammte Hund, Kaptein.“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

stiens den schönen Geruch da vorne.“

„Unfinn,“ säuselte der Schiffer.

„Natürlich; das wär' dann aber der sichere Beweis dafür, daß sich die Kerls schuldig fühlen. Und dann ist er doch die beste Art, wie Sie sich aus der Affäre ziehen können.“

„Es schien allerdings die beste Lösung. Schweigend beendigte der Kapitän sein Abendbrot. Dann ging er an Deck und rief die Mannschaft nach hinten. Er teilte den Leuten seinen Entschluß mit und bedrohte sie mit den fürchterlichsten Strafen, falls der Schab, den er in Begriff stände, ihrer Dohrt anzutruhen, verschwinden sollte.“

„Der Hund ist ebenso rein wie Ihr; ich würd' wohl noch zweifelhaft sein, ob nicht reiner.“

„Schön, dann essen Sie ihm doch, Kaptein,“ erklärte Holz mit dem Mut der Verzweiflung.

„Vergiftet ist er,“ rief der Schiffer und schenkte den Bäckling vor dem zurückweichenden Holz drohend hin und her.

„Das weiß die ganze Gesellschaft auch ganz gut. Na, ich werd' ihn aufbewahren und sobald wir in'n Hafen kommen, laß ich'n analysieren.“

„Das ist ein sehr selbige Seemannsgeschichte.“

Der Hund machte ein sehr selbige Seemannsgeschichte.

„Na, was ist das haben denn los?“

„Das ist weder die verdammte Hund, Kaptein.“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

den!

Der Schiffer atmete schwer, ohne zu antworten.

„Wenn Sie mich nicht glauben wollen, Kaptein, dor is de Keller. Dor köhnt Ze noch sehn, wor hei em belest hat.“

Max Engel hatte inzwischen jedoch das Gesicht des Kapitäns beobachtet und daraus seine Schlüsse gezogen. Die Folge davon war, daß er den Keller fallen ließ, statt ihn seinem Kameraden zu reichen, und schleunigst die Kajütreppe emporstieg. Trotzdem erreichte er das Deck kaum eine Rafenlänge vor August. Denn von den kräftigen Armen des erjürenten Kapitäns an die frische Luft gefeßt, flog dieser wahrheitsliebende Jüngling als „guter Zweiter“ durch das Ziel.

„Vergiftet ist er,“ rief der Schiffer und schenkte den Bäckling vor dem zurückweichenden Holz drohend hin und her.

„Das weiß die ganze Gesellschaft auch ganz gut. Na, ich werd' ihn aufbewahren und sobald wir in'n Hafen kommen, laß ich'n analysieren.“

„Das ist ein sehr selbige Seemannsgeschichte.“

Der Hund machte ein sehr selbige Seemannsgeschichte.

„Na, was ist das haben denn los?“

„Das ist weder die verdammte Hund, Kaptein.“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

„Dah,“

ORDER LEVYING TAXES.

Be it ordered by the Board of Trustees of the New Braunfels Independent School District, that there are hereby levied for the year beginning July 1, 1916, and ending June 30, 1917, on all taxable property situated and owned within the limits of the New Braunfels Independent School District on the first day of January 1916, the following taxes:

First: An ad valorem tax of and at the rate of twenty-five cents on the one hundred dollars cash value thereof, for the support and maintenance of public free schools in said New Braunfels Independent School District.

Second: An ad valorem tax of and at the rate of sixteen cents on the one hundred dollars cash value thereof, to pay current interest on and to provide one year's sinking fund for the bonds of said district.

Adopted March 6, 1917.

G. F. Oheim, President.

Alfred Tolle, Secretary.

Zu verkaufen. Mehrere gute Qualitätsmähren.

Julius Biele. Seguin R. 1.

Oregon & California Railroad Co. Grant - Ländereien.

Zu verkaufen. Ein Maxwell Model 35 Fide Passenger, billig.

Soeller-Sands Auto Co.

Notiz. Zu verkaufen, 100 gebrauchte Jalouisen, Drahttüren und Fenster.

Sots! Ein gut gelegener Bauplatz, sowie zwei gute Wohnhäuser, billig zu verkaufen.

Verlangt. ein Mädchen, fähig für allgemeine Hausarbeit. Nachfragen bei Frau Hanno Faust.

Herm. C. Moeller Contractor und Baumeister.

Nachfolger von Moeller Bros. Contractor und Baumeister.

Neu-Braunfels, Texas.

Sanarbeiten Reparaturen, Häusertransport, Cementarbeit eine Spezialität.

Kauf Regalbänne, Bälle und alles, was zum Regeln gehört, von mir; alles garantiert. Preise so billig wie irgendwo. Ebenfalls Billardtische usw.

Ich habe die Agentur für die Brunswick-Balle-Kollender Co. Telefon 152.

Waterproof Varnish für im Haus und im Freien. Probieren ihn. Zum Verkauf bei G. J. Ludwig, Phone 154.



Nothing But Goodness in Everything Made With

Thousands of physicians and millions of housewives will swear to that. You've never tasted such wholesome, tempting, appetizing bakings — you've never enjoyed such uniformly perfect results.



CHEAP AND BIG CALUMET BAKING POWDER. It does not save you money. Calumet does — it's pure and far superior to sour milk and soda.

Erfahrungen

sollten „im Keime erstikt“ werden, denn wenn ihnen nicht Einhalt geboten wird, können schlimme Folgen entstehen.



THEFORD'S BLACK-DRAUGHT dem alten, zuverlässigen, vererbten, stabilen Leder-Pulver.

Zu verrenten ein 6 Zimmer-Haus, Näheres bei Ed. Raagelin.

Angebote für die Errichtung eines Anbaues an die Neu-Braunfels Brauerei.

Election of School Trustees. Notice is hereby given that in compliance with an order of the Board of Trustees of the Independent School District of New Braunfels, adopted at its regular meeting March 6, 1917, an election will be held on Saturday, April 7, 1917 in said Independent School District, at the courthouse at New Braunfels, with Mr. H. Goldenbagen as manager of said election.

A. C. Moeller Nachfolger von Moeller Bros. Contractor und Baumeister.

Neu-Braunfels, Texas.

Sanarbeiten Reparaturen, Häusertransport, Cementarbeit eine Spezialität.

Waterproof Varnish für im Haus und im Freien. Probieren ihn. Zum Verkauf bei G. J. Ludwig, Phone 154.

Eingelandt.

Selma Converse, 17. März. Liebe Tante! Heute will ich mal versuchen vernünftig mit Dir zu sprechen...

Max Maier, Dein Jüngster, empfängt und befördert Postkisten per Telefon von und an den Doktor. Dieses auf der Höhe der Zeit stehende Krankenhaus ist eine Wohlthat für diese Gegend...

Herr Heinrich Friesenbahn und der frühere Schmiede- und Bürgermeister Albes kommen ins goldene Buch, weil sie mit von den ersten waren, welche darin einquartiert waren...

Sier herrscht große Nachfrage nach einem guten, warmen Regen. Bei dem warmen Wetter im Februar wurde hier schon viel Korn geerntet...

Wir haben im November einen Brief aus Deutschland erhalten, welcher im Mai, und einen vorige Woche, welcher im November geschickt wurde...

Kun muß ich aber schließen. Mit Gruß an aller Neffen und Nichten verbleibe ich Dein treuer Neffe.

Guter Grund für Beunruhigung. Diese Zahlen werden die Neu-Braunfelder aufmerksam machen. Todesfälle infolge Nierenleiden haben in 20 Jahren um 72% zugenommen...

Sprachkuriosa.

Ein deutscher Journalist machte sich kürzlich in folgender Weise über einige in der deutschen Sprache gebräuchliche Redewendungen lustig:

Ich war über einen neuen Roman eingeschlafen. Als ich, ohne mir dabei besonders wehe zu tun, die Augen aufschlug, brach die Morgendämmerung in mein Gemach, obwohl dessen Fenster mit einem eisernen Gitter verwahrt waren...

Ich gabte auch. Nachdem ich einige Schritte aufwärts gestiegen war, gewahrte ich einen Hirtenknaben, der eine Schafherde trieb; in demselben Augenblicke, als ich ihn wahrnahm, sah ich aber, wie der Knabe in eine Steinklufft hinabstürzte...

Herr Heinrich Friesenbahn und der frühere Schmiede- und Bürgermeister Albes kommen ins goldene Buch, weil sie mit von den ersten waren, welche darin einquartiert waren und noch sind.

Der von England in Galveston eingetroffene Dampfer „Professor“ von der Harrison-Linie hat eine an Aufregungen reiche Fahrt hinter sich. Raum zwei Stunden nach seiner Abfahrt von Liverpool empfing Kapitän Sam Bosh bereits zahlreiche drahtlose Botschaften von Schiffen...

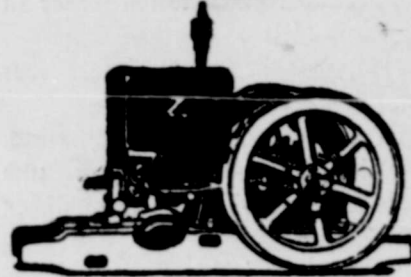
In Austin ist Herr Geo. J. Thielebade im Alter von 31 Jahren an den Pocken gestorben. Der junge Mann entstammt einer der angesehensten Familien der Staatshauptstadt.

Schulhaus gebaut. Es gibt keine bessere Kapitalanlage als gute Schulen. Herr Eduard Meyer, Redakteur der „Katholischen Rundschau“ in San Antonio, ist im Alter von 72 Jahren gestorben...

Am 14. März fand in Fort Worth eine Versammlung des Executive-Comites der „City Marshals and Chiefs of Police Union of Texas“ statt, um den Tag zu bestimmen, an welchem die diesjährige Convention in Waco abgehalten werden soll...

Am 14. März fand in Fort Worth eine Versammlung des Executive-Comites der „City Marshals and Chiefs of Police Union of Texas“ statt...

It's Here! Come In and See It!



The NEW "Z" Fairbanks-Morse FARM ENGINE

Economical - Simple - Light Weight - Substantial Fool-Proof Construction - Gun Barrel Cylinder Bore - Leak-proof Compression.

\$39.75

1 1/2 H. P. on skids with BUILT-IN MAGNETO

3 H. P. - \$74.50 6 H. P. - \$129.50 All F. O. B. Factory

"More Than Rated Power and a Wonder at the Price"

Faust & Co. AGENTS NEW BRAUNFELS TEXAS.

Großes Kinderfest

in der Teutonia Halle Ostermontag, den 9. April.

Nachmittags Eierkuchen und Tanzen für die Kinder; abends Ball für Erwachsene. Jedermann freundlichst eingeladen. Der Verein.

Abendunterhaltung in Clear Spring

Gemischten Chor „Frohfinn“ Samstag, den 24. März

Anfang 8:15. Eintritt 25c. Kinder unter 12 Jahren frei. Nach der Unterhaltung Ball. Tanzgeld 25c. Freundlichst ladet ein

Der gemischte Chor „Frohfinn“.

(Von den Behörden wird Reis als Nahrungsmittel wegen seiner Billigkeit empfohlen.)

Reis, Reis, Reis! Für Kinder, Mann und Greis! Bis, daß ihr kriegt 'nen Kropf, Bis, daß euch wächst ein Kopf, Bis, daß - verleiht uns recht Ihr, ja, chinesisch sprecht!

Verleiht die Mahnung. Hör' mal, weißt Du noch daß ich Dir vor einem Jahre zwanzig Mark geliehen habe? „Gewiß!“ „Na, Du sagtest doch damals, Du wolltest sie nur für 'ne ganz kurze Zeit haben!“ „Stimmt! Knapp 'ne Stunde darauf waren sie auch schon futsch!“

Zu verkaufen.

No. 1 Victrola, wie neu, Mahogany Finish, und 22 ausgewählte Records, für \$80.00; sowie No. 9 Ancho Holding Kodak, sehr wenig gebraucht, kostete \$20.00, für \$15.00

Großer Ball

in der Makdorffs Halle Samstag, den 24. März. Freundlichst ladet ein Oberlambf & Schreier

Großer Ball

in der Bindseils Halle Samstag, den 24. März. Kendalia Band liefert die Musik. Freundlichst ladet ein Ed. Bindseil.

Großer Ball

in der Orths Pasture Halle Sonntag, den 25. März. Freundlichst ladet ein Orths Pasture Social Club.

Kinder-Maskenball

in der Freiheit Samstag, den 31. März. Abends Ball für Erwachsene. Freundlichst ladet ein Max Meyer.

Großer Bürger - Maskenball

in der Barbarossa Halle Samstag, den 24. März. Alle Bürger und Bürgerinnen sollen maskiert sein. Freundlichst ladet ein Ildo Zipp.

Großer Preis-Bürger-Maskenball

in der Pratt Halle Samstag, den 24. März. Nach den Masken, Ball für Alle. Freundlichst ladet ein Otto Kabelmacher.

Orden der Hermannsöhne im Staate Texas.

Bestands-Ausweise nach dem Jahresberichte an die Staats-Versicherungs-Behörde in Austin, 31. Dez. 1916.

Table with 2 columns: Item and Amount. Section A: Vermögen. Includes Ordens-Grundbesitz, Reserve-Fond, Permanent-Fond, etc.

Table with 2 columns: Item and Amount. Section B: Mitglieder. Includes Brüder (17,700) and Schwestern (5,570).

Table with 2 columns: Item and Amount. Section C: Versicherungs-Summe. Includes Brüder (\$17,700,000) and Schwestern (\$2,785,000).

Table with 2 columns: Item and Amount. Section: Ausbezahlt wurden während des Jahres 1916. Includes Sterbegelder, laut Certificaten, etc.

Table with 2 columns: Item and Amount. Section: Unterstüßungen an hilfsbedürftige Mitglieder. Includes An Zinsenfond-Zeilnehmer.

Table with 3 columns: Item, Brüder, and Schwestern. Section: Versicherungs-Raten. Lists rates for various age groups.

Alten- und Waisenheim, Comfort, Texas. Ein mit Gediegenheit ausgestattetes Heim für betagte, allein stehende Brüder, Schwestern und Ehepaare.

Spezielle Kriegs-Attraktion Opernhaus, Donnerstag Matinee u. Abends "THE BATTLES OF A NATION"

Zeigt die Beschießung und Einnahme von Warschau durch österreichische und deutsche Truppen. 5 Cents und 10 Cents.

Jetzt ist die Zeit, euer Vieh gegen „Wildes Feuer“, Black Leg zu impfen.

frisches Black Leg Vaccine Mulford's bei H. V. Schumann, Apotheker, Neu-Braunfels, Texas.

H. V. Schumann, Apotheker, Neu-Braunfels, Texas. Bestellungen bei Post prompt besorgt.

Bonita Ideal, No. 58,227 Probe 2:27

Büchtern zur Nachricht, daß mein extra feingezüchteter „Bonita Ideal“ für Saison 1917 auf der Farm von Hermann Wittendorf...

„Bonita Ideal“ ist 15 1/2 Hand hoch, von brauner Farbe, wiegt 1000 Pfund, sehr zahm und gutmütig und wird von Sachverständigen als das vollkommenste Tier bezeichnet...

Er ist von bester Klasse; das beweist die Thatsache, daß er väterlich bereits von dem berühmten Dare Devil, 2:09, abstammt, dem besten Schampfer, das Amerika je gesehen hat.

Die Gebühren für Saison 1917 sind niedrig - nur \$15.00, die Hälfte zahlbar im voraus, Rest wenn das Fohlen da ist, mit „Privilege“.

Stuten von weitab finden auf der Farm Unterkunft. Albert Wittendorf.